

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESFORSTEN

Geschäftsbericht 2015

Wald für mehr.

Schleswig-Holsteinische Landesforsten

Förstereien



Zentrale Neumünster

Jugendwaldheim Süderlügum

Jugendwaldheim Hartenholm

ErlebnisWald Trappenkamp

- Reinbek _1
- Hahnheide _2
- Lütjensee _3
- Fohlenkoppel _4
- Tangstedt _5
- Kummerfeld _6
- Hasselbusch _7
- Schierenwald _8
- Drage _9
- Glashütte _10
- Heidmühlen _11
- Hamdorf _12
- Rickling _13
- Scharbeutz _14
- Ahrensböök _15
- Kellenhusen _16
- Wüstenfelde _17
- Dodau _18
- Bordesholm _19
- Mörel _20
- Haale _21
- Hütten _22
- Brekendorf _23
- Lohe _24
- Dreisdorf _25
- Idstedtwege _26
- Satrup _27
- Glücksburg _28
- Langenberg _29
- Süderlügum _30



_Vorwort – Tim Scherer 5
_Vorwort – Dr. Silke Schneider 7

_Wachsende Vielfalt. 9

_Wald für mehr. Werte 11
_Holzmarkt 12
_Wiederaufforstung 13
_Jagd und Wild 14
_Dienstleistungen 15
_Technik und Logistik 16
_Liegenschaften 17

_Wald für mehr. Leben 19
_Erholung 20
_Waldpädagogik 21

_Wald für mehr. Erlebnis 23
_ErlebnisWald Trappenkamp 24

_Wald für mehr. Abenteuer 27
_Jugendwaldheime 28
_Erlebnis Bungsberg 29

_Wald für mehr. Zukunft 31
_Waldentwicklung 32
_Arten- und Biotopschutz 34

_Wald für mehr. Dialog 37
_Erweiterte Öffentlichkeitsarbeit 38

_Eine Chance in der Katastrophe 41

_Lagebericht 2015 53

**_Bericht »Besondere
Geimeinwohlleistungen« 75**

_Impressum 82



Die Krise als Chance

»Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.« Dieses Luther-Zitat bringt die Haltung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten angesichts der verheerenden Stürme des Jahres 2013 auf den Punkt. Galt es doch, trotz allem die Ärmel hochzukrempeln und gemeinsam weiterzuarbeiten. Die Verantwortung für den Wald ließ uns keine andere Wahl. Tatsächlich gelang in den betroffenen Revieren einer neuer Anlauf. Zukunft entstand, wo Zerstörung herrschte.

Nach der Aufarbeitung des Sturmholzes und dem Wiederaufbau der Infrastruktur war 2015 die Wiederaufforstung ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Sie prägte über Monate hinweg das Tagesgeschäft in vielen Förstereien. Pflanzungen, Jungwuchspflege und Zaunbau zum Schutz vor Wildverbiss banden die Kräfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die engagiert für den Wiederaufbau unserer Wälder kämpften. Eine gewaltige Aufgabe, auch für die kommenden Jahre! Welche Anstrengungen zur Bewältigung der Krise notwendig waren und welche Chancen die Katastrophe andererseits mit sich brachte, lesen Sie in unserer Reportage ab Seite 43.

Nach der Wiederaufforstung bietet sich überall ein eindrucksvolles Schauspiel. Neues Leben entsteht! Wo sich eben noch Sturmholz stapelte, wachsen nun junge Bäume in den Himmel. Ganze Wälder entstehen neu – vielfältiger und dynamischer als zuvor. Diese Prozesse zu schützen zählt zu den Kernaufgaben der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Als Betreuer des Waldes stehen wir vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Einige unserer Aufgaben gehen weit über das hinaus, was wir als verantwortungsvoller Bewirtschafter des Landeswaldes ganz selbstverständlich leisten. Finanziert durch das Land Schleswig-Holstein, setzen wir uns dafür ein, die hohe Artenvielfalt, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die enge Verankerung in der Gesellschaft für kommende Generationen zu erhalten. Diese drei Säulen der Nachhaltigkeit prägen unseren Arbeitsalltag. Wie

genau, darüber gibt unsere 2015 erstmals veröffentlichte »Gemeinwohlbilanz« Auskunft.

Eine besondere Ehre war die Ausrichtung der Forstvereinstagung in Flensburg. Über 850 Försterrinnen und Förster, Vertreter der Wissenschaft, des privaten und öffentlichen Waldbesitzes, der Holzwirtschaft, des Naturschutzes sowie der Verbände und der Politik erlebten eine rundum gelungene, spannende Tagung, organisiert von den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Wir suchen und schätzen den Austausch mit Waldnutzern und Waldbesuchern und haben deshalb unter anderem die Internetplattform www.wald-dialog.de eingerichtet, auf der wir oft gestellte Fragen beantworten. Unser Gesprächsangebot richtet sich aber auch nach innen, an die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihre Fachkompetenz, ihr Engagement und ihr Gespür für die Bedürfnisse des Waldes gewährleisten, dass die SHLF in den kommenden Jahren weiterhin erfolgreich und verantwortungsvoll wirtschaften.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche und inspirierende Lektüre!

Ihr
Tim Scherer
Direktor



Vorwort der Verwaltungsratsvorsitzenden

Auch 2015 war für die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten wieder ein Jahr mit besonderen Herausforderungen.

Die Sturmereignisse »Christian« und »Xaver« aus dem Herbst 2013 ließen in den Landesforsten Hunderte von Hektaren Kahlflächen entstehen. Die Wiederaufforstung der Kahlflächen und die Sicherung der neuen Kulturflächen blieben im Jahr 2015 eine wichtige Schwerpunktaufgabe. Sie konnte weitgehend zum Abschluss gebracht werden. Der Durchführung der Wiederaufforstungen widmet der diesjährige Geschäftsbericht der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten von daher besondere Aufmerksamkeit. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere aber den vor Ort in den Förstereien im Norden des Landes Betroffenen, möchte ich ausdrücklich für ihren großartigen Einsatz bei den umfangreichen Arbeiten zur Bewältigung der damit verbundenen Aufgaben danken.

Auch die Erbringung der besonderen Gemeinwohlleistungen war im Jahr 2015 ein wichtiges Tätigkeitsfeld. Der Geschäftsbericht geht hierauf ausführlich ein, insbesondere auf das Aufgabengebiet Waldpädagogik. Waldpädagogische Arbeit wird bei den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten nicht nur in den Zentren wie dem Erlebniswald Trappenkamp, den Jugendwaldheimen Hartenholm und Süderlügum oder am Bungsberg geleistet, sondern auch in den 30 Förstereien und damit im ganzen Land.

Des Weiteren haben die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten im Jahr 2015 intensiv an der Weiterentwicklung von Strukturen und Aufgaben gearbeitet. So wurde eine Rücklage für die Bewältigung unvorhersehbarer Ereignisse, wie sie z. B. schwere Orkane darstellen, in der Satzung der Landesforsten verankert. Dies stellt eine zukunftsweisende Risikovorsorge dar. In den kommenden Jahren wird es hoffentlich möglich werden, diese Rücklage auch tatsächlich mit Mitteln aus Überschüssen aus den Wirtschaftsergebnissen

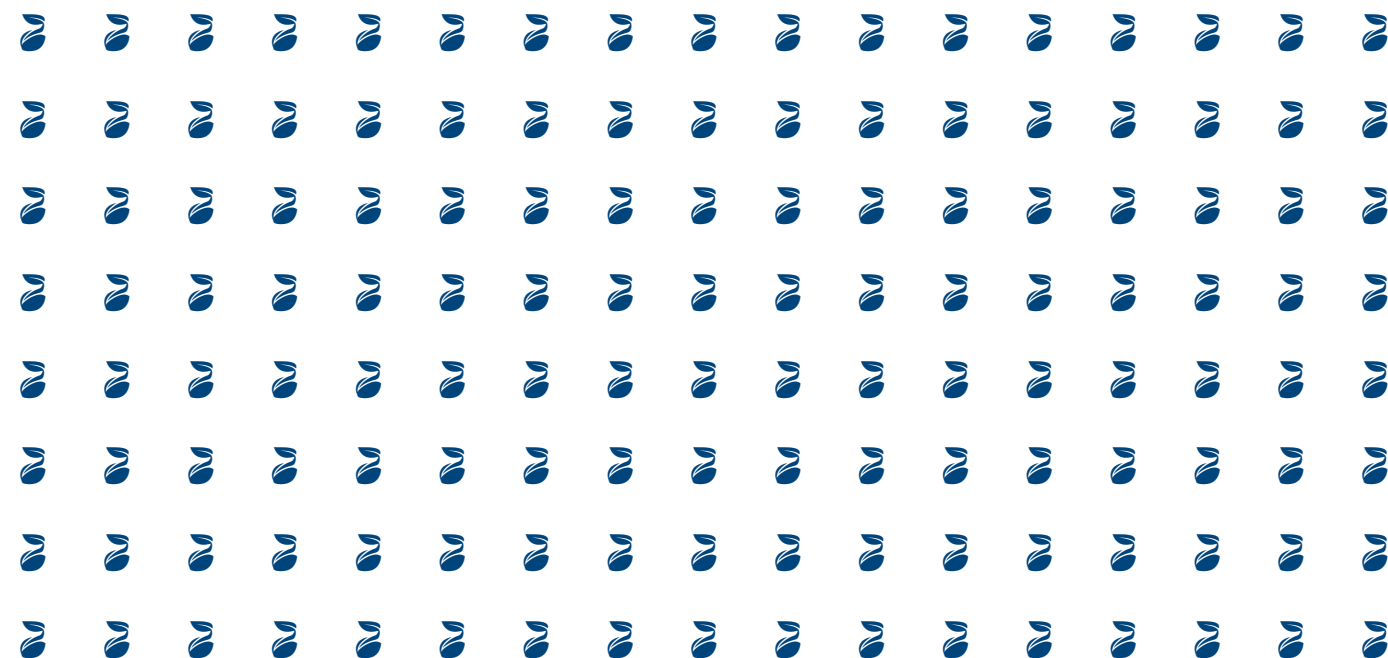
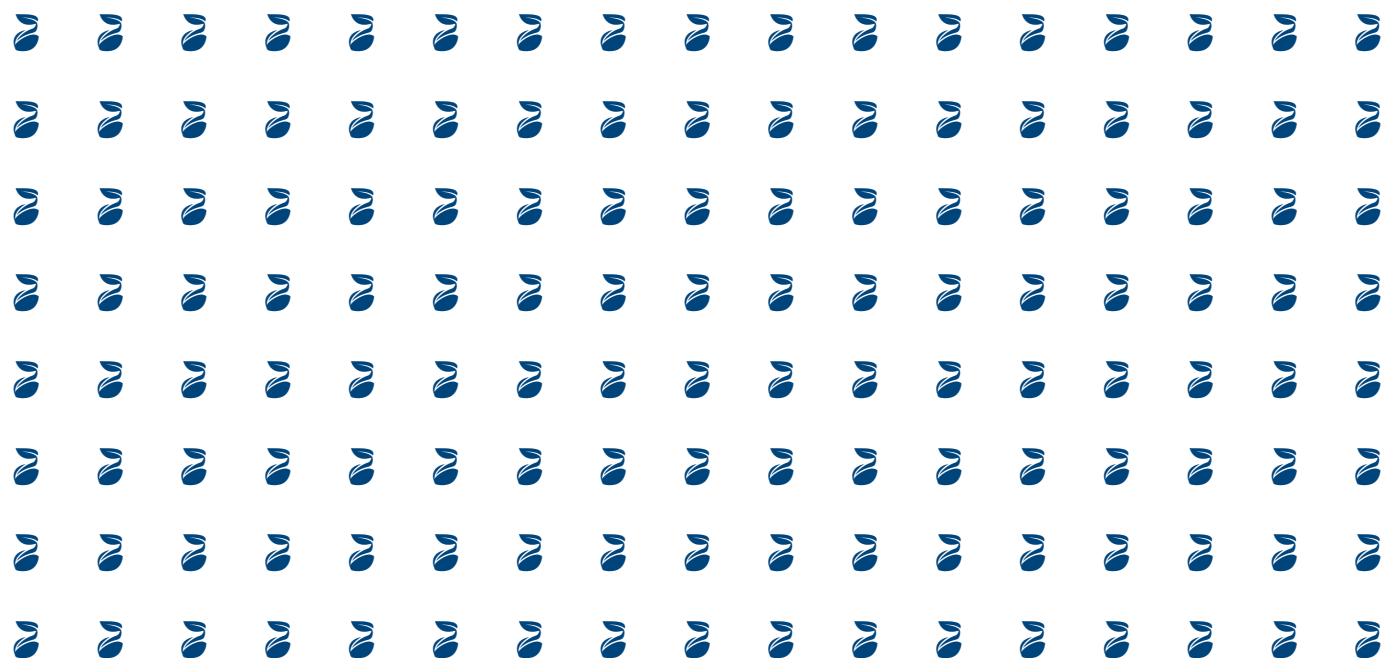
zu befüllen, um für Schadereignisse gut gerüstet zu sein. Ferner haben die Landesforsten sich im Jahr 2015 mit den Geschäftsfeldern Holsteiner Holz und FeinWild befasst. Die Verlagerung dieser Geschäftsfelder auf Dritte wurde auf den Weg gebracht. Der Verwaltungsrat der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, dem ich seit April 2014 vorsitze, war in alle Überlegungen und Planungen, die zum Teil erhebliche Herausforderungen beinhalteten und auch schmerzliche Momente beinhalteten, eng eingebunden. Die Arbeitsatmosphäre war dabei gut, vertrauensvoll und immer zielorientiert.

Die Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat in diesem Sinne auch für die Zukunft weiterzuentwickeln und weiterzuführen ist mir ein wichtiges Anliegen, genauso wie die Weiterentwicklung der Kommunikation der Landesforsten in das gesellschaftliche Umfeld hinein.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft REVISION NORD hat den Jahresabschluss 2015 sowie den Lagebericht der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind die Jahresabschlussunterlagen rechtzeitig zugegangen. Der Verwaltungsrat hat dem Ergebnis der Prüfung zugestimmt und den Jahresabschluss am 07. Juli 2016 festgestellt. Der Geschäftsführung wurde Entlastung erteilt.

Den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten und allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich alles Gute auf dem weiteren Weg und für die Bewältigung der zukünftig anstehenden Aufgaben.

Dr. Silke Schneider
Vorsitzende des Verwaltungsrates



Wachsende Vielfalt.





Wald für mehr. Werte



Holzmarkt

Stabile Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2015 entwickelte sich der Holzmarkt weitgehend stabil. Infolge des Sturmes »Niklas« am 31. März gelangte mehr Nadelholz und Industrieholz auf den Markt, die Preise fielen dadurch in der zweiten Jahreshälfte etwas niedriger aus. Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten profitierten in dieser Situation von ihrer ausgeglichenen Sortimentsstruktur, basierend auf einem vergleichsweise hohen Laubbaum- und Mischwaldanteil im Gesamtbestand. Über alle Holzsortimente hinweg erzielte das Unternehmen im Jahresmittel einen Durchschnittspreis von 57,39 Euro je Festmeter, rund zwei Euro weniger als im Vorjahr. Für die Zukunft erwarten die SHLF anhaltend stabile Preise und eine gleichbleibende Nachfrage.

Nachdem im Vorjahr wegen der Stürme »Christian« und »Xaver« ein nahezu doppelt so hoher Holzanfall als geplant zu verzeichnen war, sanken die Umsatzerlöse aus dem Holzverkauf im Geschäftsjahr 2015 um rund 42 Prozent auf das Niveau des Jahres 2013. Auf rund 14 Millionen Euro beliefen sich die Einnahmen. Der Holzeinschlag lag mit rund 240.000 Festmetern wieder im planmäßigen, nachhaltigen Hiebsatz. Besonders wertvolle Laub- und Nadelhölzer versteigern die Landesforsten alljährlich auf zwei Wertholzsubmissionen.

Sortiment

Der Anteil des Nadelholzes am gesamten Holzeinschlag lag mit 74 Prozent etwas höher als in der Forsteinrichtung vorgesehen. Hauptursache war die Aufarbeitung der Windwürfe nach dem Sturm »Niklas«, hinzu kam die gezielte Entnahme von Nadelhölzern bei der Ersteinrichtung von Naturwäldern. Das vielschichtige Sortiment der Landesforsten spiegelt die Vielfalt der Waldverhältnisse. Rund 60 Prozent des geernteten Holzes gelangen in Säge- oder Schälwerke, 20 Prozent wandern in die Papier-, Zellstoff- und Holzwerkstoffindustrie, die restlichen 20 Prozent werden zu Brennholz.

Holzeinschlag 2015

- _ Eiche 4 Prozent
- _ Buche 14 Prozent
- _ Alh (sonstige Laubbäume mit hoher Lebensdauer) 4 Prozent
- _ Aln (sonstige Laubbäume mit niedriger Lebensdauer) 4 Prozent
- _ Fichte/Tanne 51 Prozent
- _ Douglasie 4 Prozent
- _ Kiefer 8 Prozent
- _ Lärche 11 Prozent



Wiederaufforstung

Eine Investition in die Zukunft

Rund 600.000 Festmeter Holz sind den Stürmen »Christian« und »Xaver« Ende 2013 zum Opfer gefallen. Die Aufarbeitung der Sturmschäden stellte die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten vor gewaltige Herausforderungen. In kürzester Zeit mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens Waldwege sichern, große Mengen an Sturmholz aufarbeiten und die betroffenen Flächen für die Wiederaufforstung präparieren. Mehr als 1.000 Hektar Waldfläche galt es neu zu bepflanzen, über die Hälfte davon im Geschäftsjahr 2015.

Waldumbau

An vielen Stellen konnten die SHLF die Wiederaufforstung zum klimaangepassten Waldumbau nutzen. Wo einst instabile Fichten- und Lärchenwälder das Bild prägten, wurzeln nun Buchen und Eichen, aber auch Douglasien und Tannen und weitere Baumarten. Auf diese Weise entstehen in den kommenden Jahren verstärkte strukturreiche und stabile Mischwälder, die den Herausforderungen der Zukunft besser gewachsen sind. Zur Wiederaufforstung pflanzten die SHLF 35 Prozent Buchen, 25 Prozent Eichen, 19 Prozent Douglasien, 8 Prozent Tannen sowie 9 Prozent andere Laubbäume und 4 Prozent andere Nadelbäume.

Erheblicher Mehraufwand

Die Beseitigung der Sturmschäden war mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden. Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten investierten 2015 insgesamt 2,25 Millionen Euro in die Walderneuerung, davon allein 1,59 Millionen Euro in die Wiederaufforstung von 559 Hektar Kahlfäche. Gut 799.000 Euro und damit mehr als das Doppelte des in normalen Wirtschaftsjahren aufgewendeten Betrages flossen in den Wegebau und die Wiederinstandsetzung. Für den Bau von 170 Kilometern Zaun zum Schutz vor Wildverbiss stellen die SHLF in den Jahren 2014 und 2015 rund 1,2 Millionen Euro zur Verfügung.

Pflanzflächen

Wiederaufforstung

- _ 2013 30 Hektar (88.000 Euro)
- _ 2014 262 Hektar (657.000 Euro)
- _ 2015 559 Hektar (1.591.000 Euro)

Voranbau

- _ 2013 200 Hektar (577.000 Euro)
- _ 2014 234 Hektar (478.000 Euro)
- _ 2015 139 Hektar (440.000 Euro)



Jagd und Wild

Natur im Gleichgewicht

Der Schutz des vielfältig strukturierten Lebensraumes Wald zählt zu den vornehmsten Aufgaben der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten finden hier ihr Zuhause. Auch für uns Menschen stellt die große Vielfalt dieses einzigartigen Ökosystems einen unermesslichen Wert dar. Den SHLF ist es daher wichtig, den Reichtum des Waldes zu erhalten. Ein verantwortungsvoller und ökologisch sensibler Jagdbetrieb stärkt das natürliche Gleichgewicht und schützt die Verjüngung der Bestände.

Waldschutz

Verbiss- und Schälsschäden können die Entwicklung des Waldes erheblich beeinträchtigen. Gerade Mischbaumarten wie Ahorn, Esche, Kirsche oder Tanne fallen dem Wildverbiss häufig zum Opfer. Nur jeder zweite Buchenwald im Alter von mehr als 120 Jahren weist eine ausreichende natürliche Verjüngung auf. Rund die Hälfte aller Verjüngungsbäume in Laubwäldern zeigen laut dem jüngsten Gutachten aus dem Jahr 2013 Verbissspuren. Der kritische Wert, ab dem die Verjüngung insgesamt als gefährdet gilt, liegt bei 25 Prozent. Angesichts der schutzbedürftigen Wiederaufforstungen nach den Stürmen »Christian« und »Xaver« nimmt die Bedeutung des Waldschutzes weiter zu.

Jagdbetrieb

Trotz der überdurchschnittlich warmen und nassen Jagdsaison 2015/16 konnten die SHLF das Streckenergebnis gegenüber den Vorjahren verbessern. Besonders beim Rehwild verzeichnete das Unternehmen einen deutlichen Anstieg. Mit einer störungsarmen und effizienten Intervalljagd fördern die Landesforsten die Stabilisierung landschaftsökologisch und landeskulturell angepasster Wildbestände. Ein zentraler Gesichtspunkt ist die Wirtschaftlichkeit des Jagdbetriebes. Wie in den vergangenen Jahren waren an der Jagdstrecke zum überwiegenden Teil Gäste beteiligt. Ihr Anteil beträgt mehr als 70 Prozent. 3.620 Hektar Jagdfläche waren verpachtet. Die Einnahmen aus dem Geschäftsfeld stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,56 Prozent auf rund 706.000 Euro.

Jahresstrecke 2015/16

- _ **Rehwild** 3.065 Stück (2014/15: 2.611 Stück)
- _ **Damwild** 641 Stück (2014/15: 577 Stück)
- _ **Schwarzwild** 490 Stück (2014/15: 412 Stück)
- _ **Rotwild** 187 Stück (2014/15: 172 Stück)
- _ **Sikawild** 24 Stück (2014/15: 25 Stück)



Dienstleistungen

Chancen und Herausforderungen

Als größter Waldbesitzer in Schleswig-Holstein tragen die Landesforsten eine besondere Verantwortung für die Entwicklung der Forstwirtschaft. Neue Methoden und Organisationsformen müssen sich zunächst in den Wäldern der SHLF bewähren, ehe andere Forstunternehmen sie übernehmen. Dank einer exzellent ausgebildeten Belegschaft nehmen die SHLF bei der Erschließung neuer Bewirtschaftungsformen und Geschäftsfelder eine Vorreiterrolle ein.

Das Spektrum der Dienstleistungen für Dritte reicht vom Einsatz von Zapfenpflückern über Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen und die Errichtung von Schutzhütten bis hin zu Motorsägenkursen für Kleinselbstwerber. Die Geschäftspartner der SHLF schätzen die vielfältigen Kenntnisse der Mitarbeiter des Forstunternehmens und ihre Fähigkeit, den Wald unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte schonend zu bewirtschaften. Mit der Einführung »Mobiler Forstwirtschaftsgruppen« schufen die SHLF optimale Bedingungen für eine Flexibilisierung der Arbeitsprozesse und ein Höchstmaß an Sicherheit – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu den in der Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) geforderten attraktiven Dienstleistungs- und Kooperationsangeboten.

Weitere Geschäftsfelder

Wirtschaftliche Effizienz, ökologische Verantwortung und soziales Engagement sind im Arbeitsalltag der Landesforsten fest miteinander verknüpft. Fundiertes Fachwissen und langjährige Erfahrung bilden den Ausgangspunkt für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Unter anderem mit dem Verkauf von Wildprodukten und ofenfertigem Brennholz konnten die SHLF ihren Aktionsradius vergrößern. Auch die Erfolgsgeschichte des Friedwaldes Kisdorf und des RuheForsts Flensburger Förde/Glücksburg setzte sich fort. Insgesamt bezifferten sich die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen für Dritte, Bestattungswäldern, Brennholz- und Wildprodukten auf mehr als 1 Millionen Euro.

Ausbildung

Die SHLF sind der größte forstwirtschaftliche Ausbildungsbetrieb des Landes. 16 Jugendliche pro Jahrgang lernen, worauf es in diesem anspruchsvollen Beruf ankommt. Sorgen um den Broterwerb müssen sich die jungen Forstwirtschaftlichen und Forstwirte nicht machen. Viele Betriebe suchen nach gut ausgebildetem Nachwuchs.



Technik und Logistik

Zukunftsweisende Strukturen

Ein Großteil der Holzernte erfolgt hochmechanisiert. Harvester, Forwarder und Skidder unterstützen die Forstwirte bei der Aufarbeitung des Holzes. Mit ihren ausladenden Greifarmen fällen und entasten die Maschinen hieb reife Bäume und transportieren das sortimentsgerecht eingeschnittene Holz zu den Waldwegen, wo es in Poltern aufgeschichtet wird. Zum Schutz der Böden arbeiten die Landesforsten mit Bändern oder Breitreifen, die den Druck auf eine größere Fläche verteilen. An sensiblen Standorten arbeiten die Forstwirte mit der Motorsäge. Mancherorts kommen beim Transport Rückepferde zum Einsatz. Drei Koordinatoren steuern den Personal- und Maschineneinsatz in den Wäldern der SHLF.

Logistik

Bei der Aufarbeitung des von den Stürmen »Christian« und »Xaver« geworfenen Holzes stellte der Abtransport eine besondere Herausforderung dar. Zur Optimierung der Arbeitsprozesse entwickelten die SHLF alternative Transportwege über das Schienennetz und Wasserstraßen. Dank der dabei erworbenen Kenntnisse gelang es, die Abläufe innerhalb des Unternehmens und bei der Zusammenarbeit mit Dienstleistern dauerhaft zu verbessern.

Gesundheitsschutz

Die Arbeit im Wald verlangt von den Beschäftigten ein hohes Maß an Eigenverantwortung, Arbeitssicherheit und Unfallverhütung müssen im Unternehmen fest verankert sein. Mit dem Betrieblichen Gesundheitsschutz fördern die SHLF das Gesundheitsbewusstsein der Belegschaft und integrieren ergonomische Gesichtspunkte in den Arbeitsalltag. Jeder Mitarbeiter nimmt alle zwei Jahre an einer Erste-Hilfe-Schulung teil. Im Mittelpunkt der Seminare stehen neben Grundlagenwissen walddtypische Gefahrenquellen und entsprechende Rettungsmaßnahmen.

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2015 waren bei den SHLF 179 Mitarbeiter beschäftigt, drei weniger als im Vorjahr. Die Belegschaft umfasste 28 Beamte und 151 Tarifbeschäftigte. Weiter angestiegen ist der Anteil der Teilzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Ein Diplomforstingenieur wurde befristet als Trainee eingestellt. Dank des Traineeprogramms können die Landesforsten auf die zu erwarteten Altersabgänge bei den Beamten des gehobenen Dienstes mit der Neueinstellung von gut eingearbeiteten Mitarbeitern reagieren.



Liegenschaften

Kontinuierliche Entwicklung

Rund ein Drittel der Waldfläche in Schleswig-Holstein befindet sich in der Obhut der SHLF. Das Flächenmanagement des Unternehmens zielt darauf ab, vorhandenen Waldbesitz zu arrondieren und waldbauliche Entwicklungsziele durch den Ankauf passender Liegenschaften zu unterstützen. Es gilt, bestehende Werte für nachfolgende Generationen zu erhalten. Vielfältige Ansprüche, Gestaltungen und Dienstleistungen, etwa für Waldkindergärten, sind dabei zu berücksichtigen. Die SHLF legen Wert darauf, die Nutzer ihrer Liegenschaften in grundlegende Planungen mit einzubeziehen. Auf diese Weise kann sich der Flächen- und Gebäudebesitz des Unternehmens zum Vorteil aller bestmöglich entwickeln.

Sanierung

Die Instandsetzung vorhandener Gebäude ist Teil des Liegenschaftsmanagements. Schwerpunkte der Sanierungsarbeiten im Geschäftsjahr 2015 waren das Jugendwaldheim Süderlügum und die Försterei Brekendorf. In Süderlügum ließen die Landesforsten das Dach des Bettenhauses isolieren und installierten eine neue Heizung. Darüber hinaus mussten die sanitären Anlagen erneuert werden. Das Obergeschoss eignet sich nach dem Ausbau für die Freizeitnutzung bei schlechtem Wetter.

An- und Verkäufe

2015 erwarben die SHLF 166,1 Hektar Land, darunter 116,9 Hektar Waldfläche, 48,3 Hektar Acker- und Grünland, 0,7 Hektar Heide- und Unland sowie 0,2 Hektar Wegeflächen. Die Kosten beliefen sich auf rund 2 Millionen Euro. Mit dem Verkauf von 94 Hektar Wald, 2,9 Hektar Sport- und Freizeitfläche, 0,5 Hektar Gebäudefläche, 0,1 Hektar Böschungsfläche und 1,2 Hektar Straßen- und Wegefläche erlösten die SHLF im Gegenzug rund 1,4 Millionen Euro. In den An- und Verkäufen enthalten ist ein größerer Flächentausch mit dem Kreis Herzogtum-Lauenburg.

Photovoltaik

Neben der energetischen Sanierung des Immobilienbestandes ist nach der Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) der Einsatz regenerativer Energien vorgesehen, soweit die örtlichen Gegebenheiten dies zulassen. Seit Ende 2010 rüsten die SHLF ihre Liegenschaften mit Solarmodulen aus. 11 Photovoltaikanlagen produzieren Strom für den Eigenbedarf und speisen überschüssige Energie ins Stromnetz ein. Sie erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2015 rund 44.000 Euro.



Wald für mehr. Leben



Erholung

Leben mit der Natur

Der Wald ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Er erfüllt wichtige Funktionen als Einkommensquelle und Rohstofflieferant, Freizeitpark und Fitnessstudio. Forstunternehmen schaffen hochqualifizierte Arbeitsplätze – ein willkommener Konjunkturmotor in strukturschwachen Regionen. Gleichzeitig bietet der Wald hervorragende Lebensbedingungen für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Sein Wert als Genreservoir ist nicht zu unterschätzen. Er bereichert unser Leben mit einer Vielzahl an Ökosystemleistungen. Sauberes Wasser, Sauerstoff und gegen Erosion gefeite Böden sind Produkte des Waldes.

Offen für alle

Viele Menschen besuchen in ihrer Freizeit regelmäßig den Wald. Befestigte Wege laden zu Spaziergängen, Radtouren und sportlichen Aktivitäten ein. Kinder erleben spannende Abenteuer. Hundebesitzer können sich frei bewegen. Für Reiter gibt es speziell ausgewiesene Reitwege. Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten bewirtschaften den Wald schonend unter Berücksichtigung der Interessen sämtlicher Waldnutzer und Waldbesucher. Als Gastgeber des Waldes suchen sie den Dialog, fördern den Ausgleich gegensätzlicher Interessen und bemühen sich, das Bewusstsein der Menschen für die Zusammenhänge der Natur weiter zu stärken.

Waldinfrastruktur

Zu den Aufgaben der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten zählt die Pflege der Waldinfrastruktur. Intakte Waldwege, Unterstände und Spielplätze gewährleisten einen entspannten Aufenthalt im Wald. Einige Förstereien empfangen Besucher mit einem Waldinformationszentrum. Große Schautafeln zeigen Ausflugsziele und informieren über die aktuellen Holzernte- und Naturschutzmaßnahmen. Waldläden ermöglichen den Erwerb köstlicher Wild-Spezialitäten und ofenfertigen Kaminholzes direkt an der Quelle.

Ferienwohnungen

Die SHLF vermieten insgesamt acht Ferienwohnungen im Land zwischen den Meeren. Riesige Ozeandampfer grüßen die Gäste im Kanalförsthaus Sehestedt. Intensive Naturbegegnungen verspricht das Ferienhaus Glashütte im Segeberger Forst. Im Dachsbau Kellenhusen genießen Urlauber das rustikale Ambiente einer Waldklausur. Die Mieteinnahmen beliefen sich insgesamt auf rund 78.000 Euro.



Waldpädagogik

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ein Ausflug in den Wald schärft die Sinne und vermittelt auf spielerische Weise Naturwissen. Überall gibt es etwas zu entdecken. Was im Unterricht schwer verständlich erscheint, wird buchstäblich begreifbar. Die Bandbreite waldpädagogischer Angebote reicht von Camps und Tagesausflügen über Führungen und Ausstellungen bis hin zu Lehrpfaden und Tierbegegnungen. Bildung für nachhaltige Entwicklung verbindet spielerisches Entdecken mit sozialem Lernen und klassischem Sachkundeunterricht. Kompetente Pädagogen begleiten die Besucher des Waldes auf ihrem Weg. Die SHLF stehen für eine intensiv gelebte und stetig verbesserte Waldpädagogik, mit dem Ziel einer ökologisch, ökonomisch und sozial fundierten Wissensvermittlung und Persönlichkeitsbildung.

Waldpädagogik-Zertifikat

Im Jahr 2015 haben 19 Absolventen die Prüfung zum »Zertifizierten Waldpädagogen« erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden bisher 63 Waldpädagogen ausgebildet, davon 23 aus den Reihen der SHLF. Neben vielen weiteren Seminaren und Workshops gewährleistet der Lehrgang eine höchsten Ansprüchen genügende Interpretation der Waldpädagogik in Schleswig-Holstein. Die Vergabe des »Bundeszertifikats Waldpädagogik« erfolgt

in Zusammenarbeit mit der Lehranstalt für Forstwirtschaft in Bad Segeberg.

Jugendwaldspiele

Rund 4.500 Kinder aus Grundschulen in ganz Schleswig-Holstein nahmen 2015 an den Jugendwaldspielen teil. 13 Förstereien, der ErlebnisWald Trappenkamp und die Jugendwaldheime der SHLF begleiteten die Besucher auf einer spannenden Entdeckungsreise jenseits des Schulalltags. Ehrenamtliche Helfer aus der Jägerschaft und den Naturschutzverbänden sorgten gemeinsam mit den Mitarbeitern der Landesforsten für einen reibungslosen Ablauf und machten dieses größte außerschulische Lernangebot in Schleswig-Holstein zu einem Erfolg. Alle Teilnehmer erlebten einen unvergesslichen Tag in der Natur.

Mit Brief und Siegel

Der ErlebnisWald Trappenkamp und die Jugendwaldheime zählen zu den NUN-zertifizierten Bildungseinrichtungen in Schleswig-Holstein. Das Zertifikat verpflichtet die SHLF, eine zukunftsweisende und zeitgemäße Bildung für nachhaltige Entwicklung umzusetzen.



Wald für mehr. Erlebnis



ErlebnisWald Trappenkamp

Ausflugsziel und waldpädagogisches Kompetenzzentrum

Fast 150.000 Besucher verzeichnete der ErlebnisWald Trappenkamp im Geschäftsjahr 2015. So viele Menschen wie nie zuvor begeisterten sich für die »Arena der Adler«, den 30 Meter hohen »TeamTower« aus heimischer Douglasie und andere Attraktionen. Allein die Waldweihnacht zog an zwei Tagen mehr als 16.000 Menschen an. 6.280 Besucher verfolgten die »Schlacht bei Suentana«, 2.320 Gäste machten das Holzfällerlager zu einem Erfolg. Damit stärkte der ErlebnisWald Trappenkamp seine Position als beliebtes Ausflugsziel für die ganze Familie. Neben den bekannten Großveranstaltungen laden das ganze Jahr über Lehrpfade und Wildtiergehege, Spiel- und Grillplätze, der Schmetterlingsgarten und ein Hundeauslauf dazu ein, unvergessliche Stunden im Wald zu verbringen.

Der als »Bildungszentrum für Nachhaltigkeit« zertifizierte ErlebnisWald koordiniert die waldpädagogischen Angebote in den Förstereien und Jugendwaldheimen der SHLF. Er ist die zentrale Anlaufstelle für Waldpädagogik in Schleswig-Holstein. Fortbildungsveranstaltungen wie das Seminar »Mit Kindern sicher im Wald unterwegs« oder der Lehrgang zum »Bundeszertifikat Waldpädagogik« unterstreichen diesen Anspruch.

Falknerei

Seit 2015 beherbergt die Falknerei des ErlebnisWaldes sechs nicht öffentliche Zuchtvolieren. Zusammen mit den Greifvogelkammern und der großen, 400 Personen fassenden Zuschauertribüne verfügt die Falknerei damit über eine attraktive und leistungsfähige Ausstattung.

TeamTower

Mehr als 4.000 Tagesbesucher nutzten 2015 die vielfältigen Kletterangebote des »TeamTowers«. Am beliebtesten war der »Habichtflug«, eine 300 Meter lange Seilrutsche. Etwa 25 angemeldete Gruppen mit rund 600 Personen nahmen an speziellen Teamtrainings teil.

Angebote für Schulen

In einer Lehrerbefragung ermittelten die Landesforsten, dass die Angebote des ErlebnisWaldes in vielen Schulen nicht ausreichend bekannt sind. Oft kommt ein Besuch wegen fehlender Transportmöglichkeiten nicht in Frage. Für die Zukunft steht deshalb der Ausbau waldpädagogischer Angebote außerhalb des ErlebnisWaldes mit auf dem Programm.



Neue Partnerschaften

2015 schlossen die SHLF einen Kooperationsvertrag mit der Firma Jako-o, einem der größten deutschen Händler für hochwertige Kinderbekleidung und Spielsachen. Jako-o finanzierte die Ausstattung einer neuen Holzwerkstatt im Keller des Waldhauses. Zusätzlich erhielt der ErlebnisWald 20 neue Bollerwagen und ein großes Spielschiff auf dem Freizeitgelände – im Wert von insgesamt 28.500 Euro.

Mit der Arbeiterwohlfahrt Neumünster und der Wirtschaftsakademie organisierten die SHLF Tagesbesuche von Sprachkursen. Das größte Gemeinschaftsprojekt außerhalb des ErlebnisWaldes war die Gestaltung des »Waldmarktes« anlässlich der Tagung des Deutschen Forstvereines in Flensburg vom 17. bis 21. Juni 2015.

Besucherbefragung

Gemeinsam mit der Leipziger Kommunikations- und Designagentur Metronom führte der ErlebnisWald 2015 eine Besucherbefragung durch. Einige der Fragen knüpften an den ersten Durchlauf im Jahr 2010 an – so war zu erkennen, wie sich das Besucherverhalten in den letzten fünf Jahren verändert hat. 87 Prozent der Befragten stellten

dem ErlebnisWald Bestnoten als naturtouristisches Ziel in Schleswig-Holstein aus, die bewährte Mischung aus Walderleben, Naturerfahrung und »Bildung für nachhaltige Entwicklung« kommt weiterhin an. Ein Drittel der Befragten hatte den ErlebnisWald schon mehr als zehn Mal besucht. Knapp 75 Prozent lobten das abwechslungsreiche Jahresprogramm. Ausnahmslos alle Befragten verliehen dem ErlebnisWald das Gütesiegel »familienfreundlich«.

Waldkindergeburtstage

Angeleitet von erfahrenen Waldpädagogen erlebt die Geburtstagsgesellschaft eine wunderschöne Zeit. Die Kinder können ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen und sich voll Spannung auf Entdeckungsreise begeben. Mit Stirnband und Feder verwandeln sie sich in kleine Waldindianer oder sie feiern ein Kreativ-Geburtstagsfest in der Waldwerkstatt. 15 neue Geburtstags Themen wurden 2015 entwickelt.



Wald für mehr. Abenteuer



Jugendwaldheime

Spannende Entdeckungen

Die beiden Jugendwaldheime der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten vermitteln Kindern und Jugendlichen wertvolle Naturerfahrungen. Sie zählen zu den ältesten waldpädagogischen Einrichtungen des Landes. Mit einem modernen und bedarfsgerechten Bildungskonzept fördern sie das Verständnis für die Wechselwirkungen ökologischer, ökonomischer und sozialer Faktoren bei der Bewirtschaftung des Waldes. Gleichzeitig können sich die Besucher nach Herzenslust austoben. Gemeinsam bestandene Abenteuer festigen den Klassenzusammenhalt und stärken das Selbstbewusstsein der Heranwachsenden. Bei ihren Arbeitseinsätzen lernen die Kinder und Jugendlichen den Forstbetrieb kennen. Selbst anpacken und selbst nachdenken – darauf kommt es bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung am meisten an!

Hartenholm

Bis zu 30 Schülerinnen und Schüler können in dem 250 Quadratmeter großen, komplett aus heimischem Lärchenholz gebauten Blockhaus mitten im Segeberger Forst übernachten. Seit drei Jahrzehnten ist das idyllisch gelegene Jugendwaldheim ein beliebtes Ausflugsziel für Schulklassen und Jugendgruppen aus ganz Deutschland. An-

gebote wie Baumklettern und »Land-Art« ergänzen die Ausflüge und waldbaulichen Aktivitäten im größten zusammenhängenden Waldgebiet Schleswig-Holsteins. Viele Schulen kommen seit Jahren regelmäßig wieder und bestätigen damit die Attraktivität dieses Angebotes. Besonders Waldorfschulen finden im Jugendwaldheim eine ideale Ergänzung ihrer Bildungskonzepte.

Süderlügum

Seit mehr als 25 Jahren ermöglicht Deutschlands nördlichstes Jugendwaldheim seinen Gästen eine Fülle von Naturerlebnissen in besonderer Umgebung. Neben Pflegearbeiten in den nahegelegenen Naturschutzgebieten ist die Besichtigung einer Windkraftanlage oder der Bau von Pfeil und Bogen für die Jugendlichen interessant und lehrreich. Bei ihren Arbeitseinsätzen im Wald lernen die Jugendlichen auch die wirtschaftliche Seite des Waldes kennen. Nachmittags können sie ihre Geschicklichkeit im Niedrigseilgarten oder mit dem kleinen Floß auf dem Teich hinter dem Haus beweisen. Das Gemeinschaftserlebnis wird durch eine Geländerallye weiter gestärkt. Abends versammeln sich alle um den Grill oder lassen den Tag am Lagerfeuer gemütlich ausklingen.



Erlebnis Bungsberg

Geschichte zum Anfassen

Partnerschaften zwischen Unternehmen, Verbänden und staatlichen Einrichtungen bereichern die Bildungs- und Kulturlandschaft nachhaltig. Aus der langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit erwachsen Strukturen, die über das einzelne Projekt hinaus eine enorme Strahlkraft entwickeln. Das Erlebnis Bungsberg begeistert als Gemeinschaftsprojekt der Landesforsten und der Stiftung der Sparkasse Ostholstein seit 2013 eine wachsende Zahl von Schulkindern. 2015 nahmen knapp 4.000 Kinder an waldpädagogischen Aktionen auf dem Bungsberg teil.

Aktionsräume

Fünf Aktionsräume laden zum Spielen und Entdecken ein: der »Besiedelungsplatz« in einer Waldsenke, die Schmelzwasserrinne vor dem BildungsSpaßgebäude, der Lehmplatz, der Fernsehturm und eine Feuerstelle. Verschiedene Aktionen entführen die Besucher in die Welt der Slawen, die vor über 1.000 Jahren aus osteuropäischen Gebieten nach Ostholstein eingewandert sind.

Bildungserlebnisse

Fachkundig begleitet von pädagogisch geschulten Mitarbeitern der Schleswig-Holsteinischen Landes-

forsten lernen die Kinder, wie sie mit Schlageisen und Feuerstein ein Lagerfeuer entfachen, ein Floß aus Naturmaterialien bauen oder ein Gebäude aus Lehm errichten können. Sämtliche Angebote binden die Gäste aktiv ein und motivieren sie zu eigener Kreativität. Die Kinder lernen, ihre Welt zu erkunden und eigenverantwortlich mitzugestalten. Kopf, Herz und Hand sind gleichermaßen gefordert. Dank der räumlichen Trennung können bis zu drei Gruppen gleichzeitig in die Erlebniswelt eintauchen.

Elementares Lernen

Auf dem Bungsberg begegnen die Kinder den vier Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde. Im Mittelpunkt steht das authentische Erleben und spielerische Begreifen von geschichtlichen und naturkundlichen Zusammenhängen. Selbst entdecken, selbst machen und selbst verstehen – auf dieser Grundlage fördert die Waldpädagogik das Selbstvertrauen und die Handlungskompetenz der Kinder und lädt dazu ein, das eigene Lebensumfeld verantwortungsvoll zu gestalten.



Wald für mehr. Zukunft



Waldentwicklung

Beständigkeit im Wandel

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten bewirtschaften rund ein Drittel der insgesamt 173.412 Hektar großen Waldfläche des Landes. 30 Förstereien steuern die Holzernte in knapp 500 Gehegen und sichern die vielfältigen Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen. Mit ihren Waldbaumaßnahmen zielen die SHLF darauf ab, die vorhandene Vielfalt weiter zu erhöhen.

Tiefwurzelnde, trockenheitstolerante Baumarten erhalten bei der Neuwaldbildung den Vorzug, da sie den Herausforderungen der globalen Klimaerwärmung besser gewachsen sind. Der Umbau zu stabilen, klimaangepassten Baumartenmischungen zählt zu den wichtigsten Instrumenten der langfristigen Risikovorsorge.

Rund 90 Prozent der Waldflächen im Besitz der Landesforsten sind bereits als Mischwälder klassifiziert. Vielerorts gedeihen mehrere Pflanzengenerationen neben- und miteinander. Rein rechnerisch sind auf über 50 Prozent der Betriebsfläche zwei oder mehr Bestandsschichten vorhanden. Aus Naturverjüngung und gezielter Aussaat wachsen robuste, vielfältig strukturierte Wälder heran. Sie eröffnen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten wertvolle Lebens- und Entwicklungsräume.

Forsteinrichtung

Je Hektar Wald stehen in den Revieren der SHLF rund 300 Vorratsfestmeter Holz, ein beachtlicher Wert auch im Vergleich zu anderen norddeutschen Bundesländern. Speziell in den Nadelwaldbeständen sind bedeutende Anteile zielstarker Bäume im mittleren Alter von 60 bis 70 Jahren vorhanden. Bei der planmäßigen Nutzung von 5,7 Kubikmetern je Hektar beträgt der Nutzungssatz rund 75 Prozent des Jahreszuwachses. Der Holzvorrat steigt somit um etwa 110.000 Kubikmeter pro Jahr.

Wegen der Stürme »Christian« und »Xaver« verringerte sich der Vorrat in den betroffenen Gebieten um etwa 370.000 Kubikmeter. Pro Jahr können deshalb rund 8.000 Kubikmeter Holz weniger geerntet werden als geplant. Die jährlichen Mindereinnahmen belaufen sich auf etwa 500.000 Euro. »Christian« und »Xaver« werden die Ergebnisse der SHLF auch in den kommenden Jahren stark beeinflussen. Eine Anpassung des Hiebsatzes ab 2016 ist unumgänglich.

Naturwald

Fünf Prozent der gesamten Waldfläche und zehn Prozent der Flächen in öffentlicher Hand sollen in Schleswig-Holstein bis 2020 als Naturwald aus-



gewiesen sein. Dies verlangt die »Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt«. Die SHLF verzichten in den ausgewählten Wäldern komplett auf die wirtschaftliche Nutzung. Zulässig sind lediglich Maßnahmen, die der Ersteinrichtung oder dem Arten- und Biotopschutz dienen.

Die Auswahl der Flächen erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden, dem Umweltministerium und der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt. Flächen mit ökologisch wertvollen Habitatbäumen und hoher Biodiversität sowie Bestände, die sich besonders gut für die Arrondierung bestehender Naturwälder eignen, erhielten den Vorzug. Mit der Zuweisung von weiteren 800 Hektar bis Ende 2016 erreichen die SHLF die vereinbarte 10-Prozent-Kulisse.

Neuwaldbildung

Die Landesforsten leisten einen bemerkenswerten Beitrag zur Neuwaldbildung. Rund 16 Hektar neuen Wald schuf das Unternehmen 2015 und vermarktete Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen im Wert von 1,2 Millionen Euro. In Zusammenarbeit mit den unteren Naturschutzbehörden richteten die SHLF Ökokonten ein und verkauften Ökopunkte im Gegenwert von rund 13.500 Euro.

Waldschutz

Zu den Kernaufgaben der Landesforsten zählt die kontinuierliche Beobachtung des Waldes. Auf diese Weise lassen sich Borkenkäfer und Eichenfraßgesellschaften erkennen und frühzeitig zurückdrängen. Erhebliche Schäden verursacht das Eschensterben. An vielen Standorten ist die Esche als Mischbaumart dauerhaft gefährdet.

Forstvereinstagung

Vom 17. bis 21. Juni 2015 fand in Flensburg die 67. Bundestagung des Deutschen Forstvereins statt. Unter dem Motto »Werte. Grenzen. Horizonte.« diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 23 Seminaren und auf 36 Exkursionen aktuelle Themen aus der Forst- und Holzwirtschaft, wie die Holznutzung und den Umgang mit den begrenzten Ressourcen, aus dem Natur- und Umweltschutz und aus der Politik. Göran Persson, Verwaltungsratsvorsitzender des schwedischen Staatsforstkonzerns Sveaskog und ehemaliger schwedischer Premierminister, hielt die Eröffnungsrede.



Arten- und Biotopschutz

Europaweit vernetzt

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten entwickeln die ihnen anvertrauten Wälder schonend und nachhaltig. Mit ihrer Waldwirtschaft erhalten sie die Vielfalt und den Reichtum des Waldes. Eine der Kernaufgaben der SHLF ist der Arten- und Biotopschutz. Mit der Ausbildung, der Waldpädagogik, der Neuwaldbildung und den Erholungsfunktionen bildet dieser Leistungsbereich die besonderen Gemeinwohlaufgaben des Unternehmens. Durch den Erhalt der Widerstandskraft des Ökosystems Wald und die kontinuierliche Anpassung seiner Strukturen an die sich wandelnden Klimabedingungen sichern die Landesforsten zugleich ihre wirtschaftliche Basis. Ihr Engagement für den Arten- und Biotopschutz ist eine Investition in die Zukunft.

Natura 2000

Ein Netz aus besonders geschützten FFH-Gebieten mit überregionaler Bedeutung überspannt den europäischen Kontinent. Die Bewirtschaftung dieser Flächen erfolgt nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie. Sie verlangt die Entwicklung detaillierter Managementpläne in enger Abstimmung mit den Naturschutzbehörden. Je nach Lebensraumtyp gelten unterschiedliche Entwicklungsziele zur Verbesserung der Standortbedingungen. Die Bandbreite der empfohlenen Maßnahmen reicht von der

Wiedervernässung ehemaliger Feuchtgebiete über die Auswahl von Horstbäumen und Totholz-Biotopen bis zur Pflege von Binnendünen durch regelmäßiges Mähen. Das Management der FFH-Gebiete liegt in der Hand der einzelnen Förstereien, die diese Aufgabe aus eigener Kraft oder in Zusammenarbeit mit Projektpartnern wahrnehmen. Sämtliche FFH-Gebiete Europas bilden gemeinsam das Netzwerk NATURA 2000.

Trittstein-Biotope

Beim Ausbau der A7 zwischen Neumünster und Hamburg entstehen zwei Grünbrücken, die den Segeberger Forst und die Wittenborner Heide im Osten mit den vielen kleineren Waldgebieten und Offenlandflächen auf der Westseite der Autobahn verbinden. Im Rahmen des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens »Raum- und regionenübergreifende Wiedervernetzung am Beispiel des zentralen Schleswig-Holsteins« sollen im Hinterland Trittstein-Biotope entstehen, entlang derer sich Amphibien und Insekten etablieren können. Die SHLF als größter Landeigentümer in der Region beteiligen sich an dem Projekt. Die 2015 umgesetzten Maßnahmen zielten darauf ab, Kleingewässerstrukturen im Segeberger Forst auszubauen und neu anzulegen.



Insektenschutz

Insekten übernehmen wichtige Funktionen im Wald. In Totholz-Biotopen wird dies besonders deutlich: Sie zersetzen Nährstoffe und sichern auf dieser Weise die nachhaltige Versorgung des lebenden Waldbestandes. Die meisten Totholz bewohnenden Insekten können sich nicht auf andere Lebensbedingungen einstellen. Seltene Arten wie der Große Heldbock oder der Sägebock profitieren deshalb vom Erhalt ausgewählter Alt- und Totholzbestände in den Wäldern der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Interessante Biotope zum Beispiel für Schmetterlinge bilden sich auf kleineren Offenflächen im Wald, an Wirtschaftswegen und am Waldrand. Ameisenstraßen, die den gesamten Wald durchziehen, sorgen bei günstigen Bedingungen für die Verbreitung seltener Pflanzenarten. Von Schädlingen befallene Nadelbäume entnehmen die SHLF sofort, um eine Ausbreitung zu vermeiden. Pestizide am Polter oder im Bestand sind für die Landesforsten keine Option.

Betrieblicher Naturschutz

Im Rahmen des betrieblichen Naturschutzes engagieren sich die Försterinnen und Förster der SHLF in zahlreichen Projekten für den Erhalt des Lebensraumes Wald und seiner vielfältigen Öko-

systemleistungen. Sie setzen sich für eine ökologisch hochwertige Waldrandgestaltung ein, fördern den Anbau seltener Baumarten und entwickeln Maßnahmen zur Sicherung gesetzlich geschützter Biotope oder für eine bodenschonende Holzernte. Die Aktivitäten der Revierleiter und Forstwirte auf regionaler Ebene sind ein wichtiger Baustein der Nachhaltigkeitsstrategie der SHLF. Der regelmäßige Austausch mit Naturschützern schärft den Blick für die Entwicklungspotenziale einer ökonomisch, ökologisch und sozial ausbalancierten Waldwirtschaft.

Zertifizierung

Die SHLF sind nach den Kriterien des Forest Stewardship Council® (FSC®-C010535) zertifiziert. Das FSC®-Siegel garantiert unter anderem die langfristig ausgerichtete Nutzung des Waldes, den Schutz natürlicher Ressourcen und den Respekt gegenüber Arbeitnehmerrechten.

Ihr Engagement für ein integratives Konzept, das ökologische, soziale und ökonomische Aspekte verbindet, dokumentieren die Landesforsten mit dem PEFC-Siegel.



Wald für mehr. Dialog



Erweiterte Öffentlichkeitsarbeit

Intensiver Austausch mit Waldnutzern und Waldbesuchern

Die Landesforsten bewirtschaften rund ein Drittel des Waldes in Schleswig-Holstein und sind somit der natürliche Ansprechpartner für Naturschutzverbände und Politik, Waldnutzer und Waldbesucher. Viele unterschiedliche Interessen treffen im Einflussbereich der SHLF aufeinander. Naturschützer verfolgen andere Ziele als Selbstwerber, Radfahrer sehen den Wald anders als Reiter oder Jogger. Spaziergänger schätzen oft die stille, friedliche Atmosphäre und möchten bei ihren Ausflügen nicht von Holzernte- oder Waldbaumaßnahmen gestört werden. Die Planungen der Landesforsten zielen darauf ab, die vielen unterschiedlichen Interessen in Einklang zu bringen. Im Spannungsfeld teils widersprüchlicher Forderungen gilt es, den Wald im Interesse aller nachhaltig zu entwickeln und dabei alle ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte zu berücksichtigen. Der kontinuierliche Austausch mit Waldnutzern und Waldbesuchern zählt zu den Fundamenten der Forstwirtschaft. Er ist fest in den Arbeitsalltag der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten integriert.

Am Puls der Zeit

Wofür steht der Wald heute? Welche Bedeutung hat er für die Menschen in Schleswig-Holstein? Wie wollen wir den Wald nutzen? Wie schützen? Diese

und viele weitere Fragen sind Teil eines lebendigen Kommunikationsprozesses der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten mit ihren Partnern. Die SHLF freuen sich über Anregungen und konstruktive Kritik, legen jedoch Wert auf einen sachlichen, ergebnisorientierten Diskurs, der langjährige Erfahrung und fachliche Expertise gelten lässt. Die Revierleiter der Landesforsten übernehmen als Anwälte des Waldes vor Ort Verantwortung und steuern gemeinsam mit den in der Zentrale angesiedelten Koordinatoren die Holzernte- und Waldbauarbeiten. Sie engagieren sich für Umweltschutzanliegen und sind die ersten Ansprechpartner für Waldbesucher. Viele Naturschutzprojekte und Waldbaumaßnahmen erfolgen in Eigenregie auf Basis der Rahmenplanung der SHLF.

Auf allen Kanälen

Mit einer Online-Umfrage und einem Kreativwettbewerb zum Jahr der Nachhaltigkeit 2013 legten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten den Grundstein für einen lebendigen Austausch mit der interessierten Öffentlichkeit. Zahlreiche Waldnutzer und Waldbesucher beteiligten sich mit Kommentaren und Wettbewerbsbeiträgen an der Aktion. Einen Teil der Einsendungen veröffentlichten die SHLF unter www.denk-dir-deinen-wald.de



und auf der Facebookseite des ErlebnisWaldes Trappenkamp. Gleichzeitig flossen die Anregungen in die Planungen des Unternehmens ein. Der damals angestoßene und bis heute anhaltende Diskussionsprozess zeigt, wie wichtig den Menschen ihr Wald ist. Viele Waldfreunde beteiligen sich aktiv. In Förstereien, Waldläden und Waldinformationszentren treffen sie auf kompetente Gesprächspartner. Ausstellungen und Lehrpfade informieren über die Zusammenhänge der Natur und erläutern die Prinzipien der nachhaltigen Waldwirtschaft. In Broschüren und Diskussionsforen, auf Messen und bei großen Publikumsveranstaltungen beantworten die SHLF die Fragen der Menschen. Soziale Medien erleichtern darüber hinaus den Zugang zu relevanten Informationen und ermöglichen eine schnelle Mobilisierung der Öffentlichkeit zu Themen, die das persönliche Lebensumfeld betreffen.

Neue Online-Plattform

Seit 2015 beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SHLF unter www.wald-dialog.de Fragen, die so oder so ähnlich immer wieder an die Landesforsten herangetragen werden. Die modular aufgebaute und erweiterbare Internetseite lebt von den Anregungen, die per Mail unter

dialog@forst-sh.de bei den Landesforsten eingehen. Die Seite passt sich automatisch an verschiedene Ausgabegeräte an, macht auf Tablet und Smartphone eine ebenso gute Figur wie auf dem Desktop. Den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ist es wichtig, Waldnutzer und Waldbesucher zuverlässig zu begleiten – beim Spaziergang im Wald, am heimischen Kamin oder im Büro bei der Schreibtischarbeit. Auf diese Weise können die Menschen jederzeit den Gesprächsfaden mit den SHLF aufnehmen.

Soziale Medien

Mit einer einzigen Meldung auf der Facebookseite des ErlebnisWaldes Trappenkamp erreichen die Landesforsten bis zu 15.000 Menschen! Zahlreiche Besucher informieren sich unter www.facebook.com/erlebniswald-trappenkamp über aktuelle Veranstaltungen und waldpädagogische Themen, berichten über ihre Erlebnisse und senden Fotos. Knapp 3.000 Fans verzeichnete die Seite Ende 2015, Tendenz steigend.



Eine Chance in der Katastrophe.



Diese Bilder lassen einen nicht mehr los: Mächtige Baumriesen, umgeknickt wie Strohhalme. Gewaltige Stämme, kreuz und quer über den Waldboden verteilt. Waldwege, Landstraßen und Autobahnen, unpassierbar mit einem Schlag. Ein niederschmetternder Anblick – und ein Ansporn, die Wunden der Natur schnell zu schließen. Kaum war das Tosen der Orkane »Christian« und »Xaver« Ende 2013 verklungen, begannen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten mit dem Wiederaufbau, sicherten Verkehrswege, bargen zehntausende Festmeter Sturmholz und bereiteten den Boden für die Wiederaufforstung. Neues Leben entstand. Kraftvoll. Vielfältig. Ein Segen für alle, denen der Wald etwas bedeutet.



1 Große Teile des Waldes sind nach den Orkanen »Christian« und »Xaver« verwüstet.



2 Die SHLF beginnen sofort mit der Wiederaufforstung.

3 Der Einsatz von schwerem Gerät ist eine logistische Herausforderung.



4 Kratzbagger bereiten den Boden für die Pflanzungen vor.



5 Die Wiederaufforstungsflächen sind neu bestockt.



6 Die ersten Setzlinge sprießen.

Die Unruhe nach dem Sturm.

Während die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SHLF vor Ort noch die Aufarbeitung des Sturmholzes überwachten, begannen in der Zentrale bereits die Vorbereitungen für den Wiederaufbau – eine gewaltige Herausforderung und zugleich eine Chance, die Struktur des Waldes nachhaltig zu verbessern.

Jens-Birger Bosse, Leiter des Sachgebietes Biologische Produktion, präsentiert die Zahlen: 1.649.000 Bäume pflanzten die Landesforsten allein 2015 – doppelt so viele wie in einem normalen Jahr. Zusätzlich verarbeiteten sie 3.156 Kilogramm Saatgut in der Wiederaufforstung. Rund 1.100 Hektar umfasste die Wiederaufforstungsfläche, das Vierfache der in der Forstplanung vorgesehenen Jahresleistung!

Neben der Beschaffung des Pflanzen- und Saatgutes zählte die Vergabe der Unternehmerleistungen zu den dringendsten Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Zentrale. Konzepte entstanden, aus denen hervorging, welche Arbeitsverfahren bei der Pflanzung und Aussaat anzuwenden und wie die Grundsätze einer ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortungsvollen Waldwirtschaft bei der Wiederaufforstung umzusetzen sind. Keine leichte Aufgabe angesichts des hohen Zeitdrucks und des gewaltigen Investitionsvolumens. »Wahrscheinlich sind wir der erste größere Forstbetrieb, der unter FSC-Zertifizierungsbedingungen ein solches Großschadensereignis zu bewältigen hat«, betont Jens-Birger Bosse: »Unser Ziel war es, an den bestehenden Waldentwicklungstypen festzuhalten. Das Prinzip der Kontinuität ist uns wichtig, deshalb begannen wir sofort mit der Wiederaufforstung.« Der Einsatz von Containerpflanzen ermöglichte zusätzliche Pflanzungen im Spätsommer.

Bei der Organisation des Nachschubs an Vermehrungsgut und Arbeitskapazitäten profitierten die SHLF von der bewährten Zusammenarbeit mit ihren Partnern. Ein intensiver Informationsaustausch, Betriebsbesichtigungen und eingehende Qualitätsprüfungen vor der Vergabe sicherten die Güte der Ware. »Mit den neuen Pflanzen brachten wir zusätzliche Qualität und Stabilität in den Wald«, erklärt Jens-Birger Bosse: »Unser Ziel sollte es sein, die hohe Zahl an Pflanzen je Hektar aufrecht zu erhalten, für künftig anzustrebende Qualitäten.« Nur rund dreißig Prozent der Sturmfreiflächen sind aus technischen Gründen nicht bepflanztbar. Hier setzen die SHLF auf die Naturverjüngung, vor allem wenn geeignete Mutterbäume vorhanden sind oder bereits eine Naturverjüngung mit gewünschten Baumarten besteht.

Besonders schlimm wüteten die Orkane im Revier Drelsdorf. Ganze Wälder wurden hier komplett verwüstet. 320 Hektar Wald musste Revierleiter Hans-Hermann Hein neu bewalden. Eine Herkulesaufgabe! »Jetzt arbeitet die Zeit für uns, der Wald begrünt sich immer mehr und die Wunden schließen sich allmählich«, zeigt sich Hans-Hermann Hein optimistisch: »Die Pflanzungen haben uns extrem gefördert, doch mit dem Wiederaufbau kam die Freude an unserer Arbeit zurück.«

Kratzbagger bereiten den Boden für die Pflanzungen vor. Mit bis zu 19 Meter langen Greifarmen ziehen sie von den Rückegassen aus 40 Zentimeter breite Pflanzstreifen, entfernen Grasfilz und schieben bodenschonend den Rohhumus ab. »Wenn wir mit dem Erdbohrer da durch müssten, kämen wir mit den Pflanzen gar nicht in den Mineralboden hinein«, erläutert Rainer Mertens, Leiter des Reviers Brekendorf, das Vorgehen.

Rainer Mertens ist dankbar für die Unterstützung durch Unternehmer, die in seinem Revier vor allem bei den Pflanzungen eingesetzt waren, während er die Aussaat weitgehend mit eigenen Kräften bestritt. In Brekendorf testeten die SHLF an vielen Standorten die Klumpenpflanzung. Dabei zeigte sich, dass sich die waldbaulichen Ziele mit der Pflanzung in Kleinstgruppen gut verwirklichen lassen, vorausgesetzt, die Klumpengröße und die Pflanzenabstände innerhalb des Klumpens sind richtig gewählt. Die Arbeitsbelastung war insgesamt hoch. Oft legte Rainer Mertens abends eine zweite Schicht ein, wenn die Kinder im Bett waren. »Dass es für die Unternehmerleistungen und das Pflanzgut zentrale Ausschreibungen gab, war für uns eine große Hilfe. Dank der Rahmenverträge konnten wir schnell reagieren, wenn zum Beispiel ein Weg stark beschädigt war und repariert werden musste.«

Im Revier Langenberg schulterte die vier Mann starke Mobile Forstwirtgruppe »Langenberg« die Durchführung der Wiederaufforstung fast im Alleingang. »Hier zeigte sich die hohe Identifikation der Kolleginnen und Kollegen mit dem Unternehmen«, betont Revierleiter Jörn-Hinrich Frank. Bereits Anfang 2014 waren erste Sturmholzmengen aufgearbeitet, verkauft und abgefahren, die Wiederaufforstung begann. Zwei bis drei Harvester, entsprechende Rückefahrzeuge, Grader und bis zu fünf Bagger waren gleichzeitig im Einsatz. Dazu ganze Kolonnen von LKW, die Holz abfuhrten oder Wegebaumaterial brachten. Oft tourte der Förster rund um die Uhr durch den Wald. Die Verwaltungsarbeit kam in der »Nachtschicht« an die Reihe. »Alles in allem ein riesiger Koordinationsaufwand. Oft hatte ich das Gefühl, wir brauchen Ampeln im Wald, so viel war hier los!« Der Wald verwandelte sich in einen riesigen Rangierbahnhof. Bei Fragen hieß es nur noch: »Ruf den Förster an!«

Ein Punkt ist Jörn-Hinrich Frank besonders wichtig: Die eigentliche Dynamik entfaltete sich nicht etwa während des Sturmes, sondern danach bei der Wiederaufforstung: »Aufstieg und Niedergang liegen in der Natur eng beieinander. Unglaublich, was für eine Entwicklung hier stattfindet: Seltene Pflanzenarten erhalten nun eine Chance, lichtliebende Baumarten aus bestehender Naturverjüngung oder Pflanzung schießen geradezu in den Himmel!« In Einzelfällen kam es zwar zu lokal begrenzten Kalamitäten, im Großen und Ganzen blieben Rüsselkäfer, Buchdrucker & Co. jedoch unauffällig. »Die größte Gefahr drohte nach dem Orkan von Waldbränden«, schildert Jörn-Hinrich Frank seine Befürchtungen:



»Ein Feuer in der Zeit, als die Windwurfflächen noch mit trockenem Reisigholz gefüllt waren, das wäre in Langenberg eine Katastrophe geworden wie in der Lüneburger Heide in den Siebzigerjahren.«

Falk Schmidt, Revierleiter in Lohe, sieht vor allem den Wildverbiss als Problem. »Für Kulturen mit den Mischbaumarten Tanne und Douglasie haben wir einfach zu viel Schalenwild«, sagt er: »Zaunbau und Jagd sind wichtige Instrumente zur Absicherung des Neuanfangs.« Kilometerlange Zäune schützen die 246.000 Jungpflanzen und die 350 Kilogramm Saatgut in seinem Revier. Auch in Lohe trugen die Mobilen Forstwirtschaftsgruppen der SHLF wesentlich zum Gelingen der Wiederaufforstung bei. Lediglich die Pflanzplatzvorbereitung und der Zaunbau erfolgten in Zusammenarbeit mit Unternehmern. »Zur Jungwuchspflege und zur Sicherung der Kulturen kommt noch ein großer Berg an Pflegeeinsätzen auf uns zu, doch der Mensch wächst mit seinen Aufgaben«, schmunzelt Jörn-Hinrich Frank: »Nachhaltig beeindruckt haben mich die vielen Menschen, die einfach helfen wollten und in ihrer Freizeit mit angepackt haben. Einer allein stößt an seine Grenzen, aber wenn alle an einem Strang ziehen, geht es voran.«

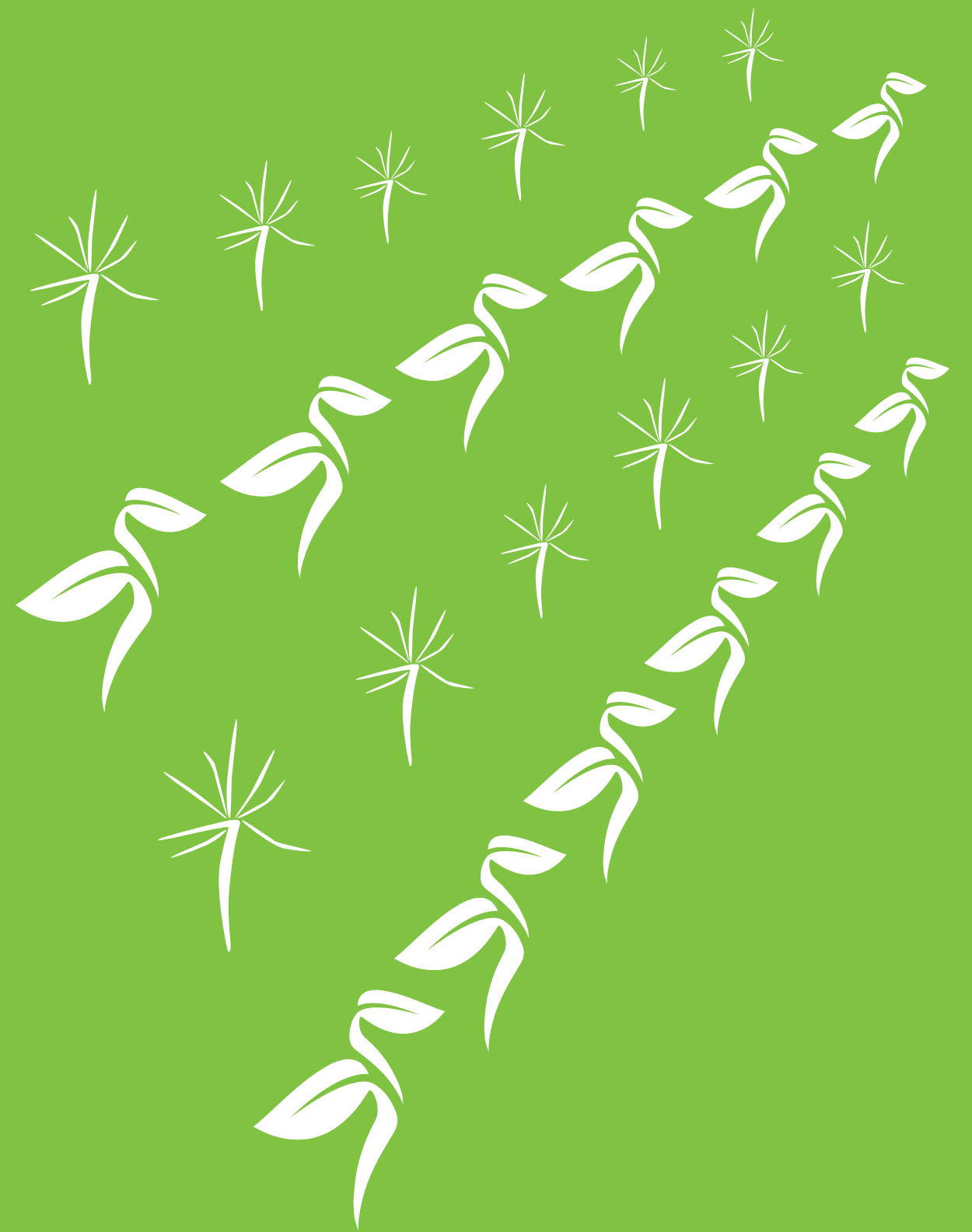
Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist die Kommunikation. »Wenn alle miteinander reden, werden Problemlösungen schnell erkannt und es zeigt sich an solchen Naturkatastrophen, an welchen Stellen die Zusammenarbeit hakt«, beschreibt Jörn-Hinrich Frank seine Erfahrungen: »Dies kann auch zu einer Bereicherung für den folgenden, ganz normalen Arbeitsalltag führen.«

Die Öffentlichkeit begleitete den Neuaufbau wohlwollend, viele Menschen hielten sich an die Appelle der Landesforsten, gefährliche Waldstücke nicht zu betreten.



Von der Bevölkerung erfuhren die Forstwirte und Förster viel Zuspruch. Dazu beigetragen haben sicherlich die Medien, die einen Eindruck davon vermittelten, welche Mammutaufgabe die Aufarbeitung der Sturmschäden darstellte. An konkreten Beispielen wurde deutlich, weshalb vorübergehende Einschränkungen nicht immer zu vermeiden waren. Jörn-Hinrich Frank entwickelte sogar einen eigenen Bild-Vortrag, in dem er einen Blick hinter die Kulisse gewährte und zeigte, was in der Zeit passiert ist, in der die Menschen den Wald nicht betreten konnten. Wer kann sich die Organisation einer Ganzzugbeladung mit Sturmholz vorstellen? Wer weiß schon, wie viele Bäume auf eine Fläche gepflanzt werden müssen? Wie viele Kilometer Zaun notwendig sind und wie viele Wege neu angelegt wurden? »Eine neue Bank oder einen Vogelkasten sehen die Leute gleich, die gewaltige Leistung hinter der Aufforstung wird jedoch oft nicht richtig wahrgenommen. Deshalb suchen wir den Dialog.«

Dank der hohen Pflanzqualität, der fachkompetenten, kontinuierlichen Ausführung über drei Jahre hinweg sind generell wenige Nachbesserungen zu erwarten. Das Prinzip der Kontinuität trug dazu bei, Arbeitsspitzen zu brechen und bessere Anwuchserfolge zu erzielen. »Inzwischen sieht man, was wir geleistet haben«, resümiert Rainer Mertens: »Es ist eine Freude zu sehen, wie unsere Wälder sich von der Katastrophe erholen und neue Chancen entstehen. Nun gilt es, alle Verjüngungsflächen im Auge zu behalten und nachhaltig zu entwickeln, da wartet noch viel Arbeit auf uns.«



Schleswig-Holstein baut auf.



1 Grundlagen des Unternehmens

Die SHLF AöR bewirtschaften ihre Waldflächen und ihr sonstiges Vermögen in eigener Verantwortung und nach Maßgabe der allgemeinen Gesetze. Als öffentliche Aufgabe steht dabei das Prinzip der Nachhaltigkeit stets im Vordergrund (vgl. § 4 Absatz 1 des Gesetzes über die Errichtung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten »Errichtungsgesetzes«).

Mit dem Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten und mit der Ver-

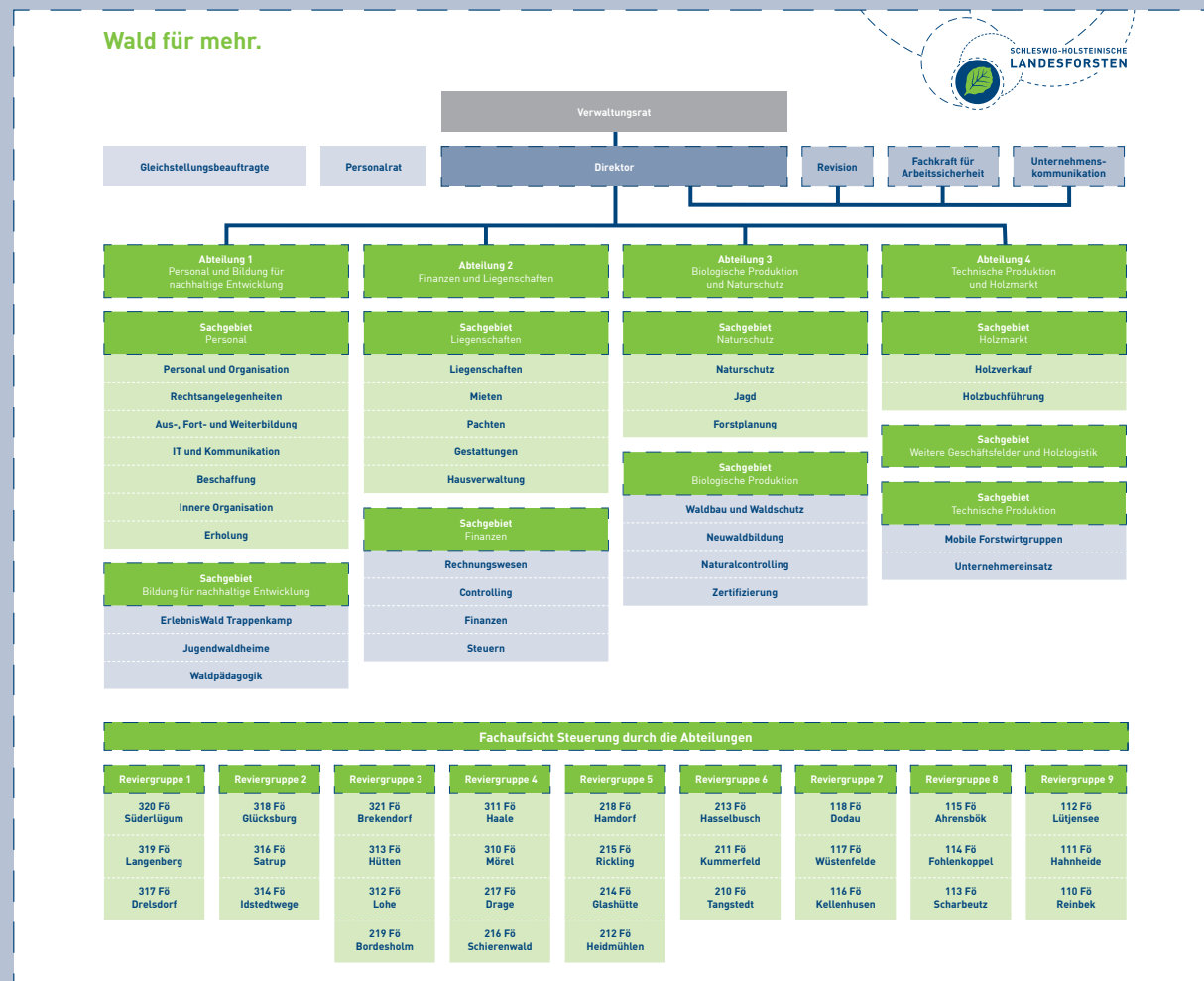
öffentlichung der Satzung im Amtsblatt von Schleswig-Holstein am 21. April 2008 sind die Leitlinien und Ziele der SHLF AöR beschrieben worden. Darüber hinaus gelten gem. § 6 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten die waldbaulichen und jagdlichen Rahmenrichtlinien des MELUR.

Weiterhin werden durch die SHLF AöR die durch das Land Schleswig-Holstein übertragenen Gemeinwohlaufgaben wahrgenommen.

2 Organisation und Organe

Die Vertretung der SHLF AöR nach außen wird durch den Direktor, Herrn Tim Scherer und seinen Vertreter, Herrn Lutz Boucsein gewährleistet.

Die 30 Reviere, zwei Jugendwaldheime und der ErlebnisWald Trappenkamp werden aus den vier Fachabteilungen der Zentrale in Neumünster



mit eindeutigen fachlichen Verantwortlichkeiten heraus gesteuert.

Als Stabsstelle sind beim Direktor der SHLF AöR das Controlling und die Unternehmenskommunikation angesiedelt. Die interne Revision wird seit dem 01.01.2015 durch die Emde und Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kiel, durchgeführt.

Die Zusammensetzung des 7-köpfigen Verwaltungsrats unter dem Vorsitz der Staatssekretärin im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR) ist der folgenden Auflistung zu entnehmen.

Dr. Silke Schneider _Staatssekretärin im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

- Thorsten Elscher** _Abteilungsleiter im Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (ab März 2015)
- Karin Reese-Cloosters** _Abteilungsleiterin im Finanzministerium
- Sandra Redmann** _Mitglied des Landtags
- Hartmut Hamerich** _Mitglied des Landtags
- Dr. Martin Kruse** _Industrie- und Handelskammer zu Kiel
- Olaf Herold** _Personalrat der SHLF

Das MELUR ist die zuständige Fachaufsichtsbehörde für die Aufgaben zur Erfüllung nach Weisung (Gemeinwohlaufgaben) und die Rechtsaufsichtsbehörde nach §§ 50 bis 52 Landesverwaltungs-gesetz.

3 Wirtschaftsbericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit dem Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten und mit der Veröffentlichung der Satzung im Amtsblatt von Schleswig-Holstein am 21. April 2008 sind die Leitlinien und Ziele der SHLF AöR beschrieben worden. Darüber hinaus gelten gem. § 6 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten die waldbaulichen und jagdlichen Rahmenrichtlinien des MELUR.

Ziel ist es, den Wirtschaftsbetrieb mindestens kostendeckend zu entwickeln. Um auf wirtschaftliche Risiken wie die Stürme im Geschäftsjahr 2013 besser reagieren zu können, ist die Bildung einer Rücklage unabdingbar. Dazu muss durch den Wirtschaftsbetrieb ein Gewinn erwirtschaftet werden.

Der Wirtschaftsbetrieb setzt sich aus den Bereichen Holz, Jagd, weitere Geschäftsfelder und sonstige Umsatzerlöse (Dienstleistungen, Mieten, Pachten und Gestattungen) zusammen.

Weiterhin werden durch Liegenschaftsverkäufe weitere Umsätze erzielt.

Ausführungen zu den Ergebnissen aller Teilbereiche der SHLF AöR werden unter 3.4 aufgeführt.

Eine Umsetzung des Grundsatzes der Nachhaltigkeit wurde im Geschäftsjahr 2008 durch die Erarbeitung einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) für die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales durchgeführt. Im Jahr 2009 wurden die Ziele der SBSC erstmalig in Aktionssteckbriefen konkretisiert und in Zielvereinbarungen unter- setzt. Im Jahr 2012 wurde die SBSC überarbeitet, einige Ziele als erfüllt gestrichen, Ziele ergänzt und Indikatoren angepasst. Eine neue SBSC wurde zum 01.01.2012 nach Zustimmung durch den Ver- waltungsrat in Kraft gesetzt.

Die Zielerfüllung der einzelnen Ziele der strate- gischen Ausrichtung der SHLF AöR in Form der SBSC stellt sich für 2015 wie folgt dar:

Sustainability Balanced Scorecard (SBSC)

Ökonomie								
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	2013	2014	2015	Zeit
Weitere Geschäftsfelder	Die SHLF steigern ihren Gewinn durch weitere Geschäftsfelder und Dienstleistungen.	Gewinnabführung der GmbH in Euro	75.000 €	0 €	0 €	0 €	0 €	2015
		Umsatz weiterer GF und externer DL, ohne GWL, Ausgangswert 800.000 Euro, Steigerung um 200.000 Euro/Jahr	1.200.000 €	2.306.592 €	1.379.713 €	2.340.920 €	2.219.459 €	2015
Eigenfinanzierungsquote der Gemeinwohlleistungen	Die SHLF finanzieren anteilig die Gemeinwohlleistungen gemäß der Zielvereinbarung mit dem Land Schleswig-Holstein aus ihrem Gewinn.	Quote in Prozent	35 %	0 %	0 %	6 %	0 %	2014
Optimierte Geschäftsprozesse	Die Geschäftsabläufe sollen im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses optimiert werden. Produkte, Prozesse und Service sollen im Rahmen eines Qualitätsmanagements mit stetigen kleinen Schritten verbessert werden.	Konzept	ja	nein	nein	ja	ja	dauernd
Rücklagen	Die SHLF bilden eine Risiko- und Konjunkturrücklage.	Risiko- und Konjunkturrücklage in Euro	9 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	4 Mio. €	0 %*	2015
Angepasste Wildbestände	Verminderung von Wildschäden und Kosten der Wildschadensverminderung.	Unverbissene Leittriebe Nadelholz ohne Fichte, Sitkafichte und Tanne in Prozent	75 %	nicht erfasst, erst 2013	89 %	nicht erfasst	nicht erfasst	2016
		Unverbissene Leittriebe Laubholz mit Tanne in Prozent	80 %	nicht erfasst	53 %	nicht erfasst	nicht erfasst	2016
Kundenzufriedenheit	Die Kunden der SHLF sind mit den Leistungen und Produkten der SHLF zufrieden.	Kundenzufriedenheitsindex	1,9	1,9	nicht erfasst	erfolgt 2015	2 %	2014
Ökologie								
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	2013	2014	2015	Zeit
Erfüllung der Zertifizierungsstandards	Die SHLF erfüllen die Zertifizierungsstandards der Waldbewirtschaftung.	Anzahl der Hauptabweichungen	0	0	0	0	0	jährlich
Verbesserung der Energieeffizienz	Die SHLF verbessern ihre Energieeffizienz zur Schonung der natürlichen Ressourcen.	Anzahl der energieeffizient instandgesetzten Liegenschaften/Jahr	2	7	5	5	3	2015
		Konzept zur Steigerung der Energieeffizienz	ja	nein	nein	nein	nein	2012
Waldmehrung	Die SHLF erhöht ihre bewirtschaftete Waldfläche durch Erstaufforstungen, Waldankäufe, Pacht und Bewirtschaftungsverträge.	Steigerung der Betriebsfläche in Prozent (Basis 01.01.2012)	2	-0,80 %	-0,72 %	-1,27 %	0,12 %	2014
		Erstaufforstungsfläche Pflanzung in Hektar	60 ha	15,3 ha	65,3 ha	80,3 ha	96,3 ha	2015
Biodiversität	Die SHLF fördern Maßnahmen der Artenvielfalt und Biodiversität.	Biodiversitätsindex	Zielwert festlegen	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	2015
		Anzahl von Artenschutzmaßnahmen	16/Jahr	112	133	104	53	jährlich
Natura 2000	Für alle Natura 2000-Gebiete existiert eine abgestimmte Managementplanung. Die Umsetzung erfolgt gemäß der mit dem MELUR abgestimmten Einzelprojektliste.	Anteil der geplanten und abgestimmten Gebiete in Prozent	100 %	65 %	80 %	93 %	100 %	2015
Naturnahe Waldbewirtschaftung	Die SHLF bewirtschaften ihre Wälder standortgerecht und klimaangepasst. Labile Wälder werden zielgerecht umgebaut.	Umbaufläche in Prozent realisiert der 10 J Forsteinrichtungsplanung (Voranbau, Saat)	50 %	13 %	26 %	47 %	69 %	2015
		Pflegefläche in Prozent realisiert der 10 J Forsteinrichtungsplanung (Läuterung)	50 %	7 %	16 %	20 %	44,6 %	2015
Soziales								
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2012	2013	2014	2015	Zeit
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Die SHLF betreiben Bildung für nachhaltige Entwicklung im ErlebnisWald Trappenkamp, in den Jugendwaldheimen und den Revieren.	Der ErlebnisWald Trappenkamp ist als Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	Zertifizierung	ja	ja	ja	ja	jährlich
		Die Jugendwaldheime sind als Bildungspartner für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	Zertifizierung	ja	ja	ja	ja	jährlich
Mitarbeiterzufriedenheit	Die Zufriedenheit der Mitarbeiter ist durch Identifikation mit dem Betrieb, kooperativen Führungsstil und Erfolgsbeteiligung gesteigert.	Zufriedenheitsindex	< 2,60	nicht erfasst	2,59	nicht erfasst	nicht erfasst	2015
Gesamtgesellschaftliche Akzeptanz	Die Gesellschaft ist mit den Leistungen der SHLF zufrieden und nimmt sie positiv wahr.	Prozent kritischer/negativer Presseartikel	< 15 %	0,90 %	2,38 %	1,50 %	3,90 %	jährlich
Ausbildung zum Forstwirt	Die SHLF bilden gemäß Vorgabe der Zielvereinbarung Gemeinwohlleistung zum Forstwirt aus.	Anzahl Personen Ausbildung zum Forstwirt	16	16	16	16	16	jährlich
Mitarbeiterqualifikation	Die Mitarbeiter der SHLF sind durch ein individuelles und ergebnisorientiertes Fortbildungskonzept optimal qualifiziert.	Wahrnehmung individueller Fortbildungsangebote in Prozent	80 %	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	nicht erfasst	2013
	Personalentwicklungskonzept	Bestehen eines Konzeptes	ja	ja	ja	ja	ja	2012

* Die Konjunkturrücklage wurde durch eine satzungsmäßige Rücklage durch Beschluss des Verwaltungsrates ersetzt. Der Betrag beläuft sich dementsprechend neu zum 31.12.2015 auf 0,0 €.

Die SHLF AöR erhielten durch das Land Schleswig-Holstein über die Zuschüsse zur Erfüllung der besonderen Gemeinwohlleistungen hinaus keine weiteren Betriebsmittelzuschüsse.

Die Umsätze bei den Nichtholzprodukten und Dienstleistungen stiegen im Geschäftsjahr 2015 auf 4.051 TEuro. Ausführungen hierzu sind unter 3.6.1 Umsatz und Ergebnis erläutert.

Das gesamte Sachanlagevermögen der SHLF AöR hat sich seit Gründung wie folgt verändert: 500.489.690 Euro – 497.484.790 Euro = Veränderung -3.004.900 Euro

Ohne die Ausweisung und damit notwendige Abschreibung der Naturwaldflächen wurde das Sachanlagevermögen seit der Gründung um 11.410 TEuro gemehrt. Damit wäre die Vorgabe des Errichtungsgesetzes § 1 »den Staatswald zu entwickeln und zu vermehren« seit dem 01.01.2008 unverändert entsprochen worden.

3.2 Personalbestand und Personalveränderungen
Der Personalbestand zum 31.12.2015 umfasste 179 (Vorjahr 182) aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon entfallen auf Beamte 28 Stellen (Vorjahr 31) und auf Tarifbeschäftigte 151 Stellen (Vorjahr 151). Der Anteil der Teilzeit-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter ist kontinuierlich steigend, so dass insgesamt nur 175,5 Vollzeitäquivalente (VZÄ) zu verzeichnen sind.

Im Jahr 2015 haben 3 Mitarbeiter ihr aktives Beschäftigungsverhältnis beendet. Diese Personalabgänge teilten sich auf in:

_ Altersrente/Ruhestand _____	2
_ Abfindungen _____	0
_ Versetzung in andere Landesverwaltungen ____	0
_ Altersteilzeitregelungen _____	0
_ Kündigung _____	1
_ Verstorben _____	0

Die SHLF AöR hat eine Nachwuchskraft mit dem Abschluss als Diplomforstingenieur/Bachelor

befristet als Trainee eingestellt, um auf die erwarteten Altersabgänge bei den Beamten des gehobenen Dienstes mit Neueinstellungen von gut eingearbeiteten Mitarbeitern reagieren zu können.

3.3 Personalentwicklung
Im Geschäftsjahr 2015 waren insgesamt 16 Forstwirt-Auszubildende bei den SHLF AöR beschäftigt.

Damit ist die Zielgröße nach der Zielvereinbarung mit dem Land über die Gemeinwohlaufgabe »Ausbildung« erreicht.

3.4 Geschäftsentwicklung
Im Geschäftsjahr 2015 ergab sich im Durchschnitt über alle Holzsortimente eine insgesamt weitgehend stabile Holzmarktentwicklung. Der Sturm »Niklas« am 31.03.2015 hat Schleswig-Holstein zwar nur mit einem relativ geringen Mengenanfall betroffen, er hat aber Schäden in ganz Deutschland verursacht, insbesondere in Süddeutschland. Insofern waren die Wirkungen auf die Holzmarktentwicklung auch in Schleswig-Holstein spürbar. Es kam deshalb in der zweiten Jahreshälfte zu geringfügigen Preisrücknahmen beim Nadelsägeholz und beim Nadel- und Laubindustrieholz.

Trotzdem konnte aufgrund der Sortimentsstruktur im Jahresdurchschnitt ein relativ stabiles Holzpreisniveau mit einem Durchschnittspreis von 57,39 Euro/Festmeter erzielt werden.

Der Holzeinschlag 2015 erreichte etwa 96 Prozent des seit 2012 geltenden Hiebsatzes. Trotz der spürbaren Holzmarkteinflüsse des Sturmes »Niklas«, insbesondere aus Süddeutschland, konnten bei einer weitgehend stabilen Holzmarktentwicklung im Geschäftsjahr insgesamt aus dem Holzverkauf rund 13.895 TEuro Erträge erzielt werden.

Gegenüber dem stark windwurfgeprägten Vorjahr ist die Verlagerung zum Nadelholz spürbar zurückgegangen. Dennoch liegt der Nadelholzanteil mit 74 Prozent höher als nach dem Hiebsatz der Forsteinrichtung. Dies resultiert vor allem aus der Windwurfaufarbeitung nach dem Sturm »Niklas« und aus gezielten Nadelholzentnahmen als erst-

einrichtende Maßnahme in den Naturwäldern. Beim Laubholz konnten zum Teil auch witterungsbedingt einige Einschläge nicht realisiert werden.

Darüber hinaus war das Geschäftsjahr 2015 geprägt durch die Wiederaufforstung der Kahlflächen und der Beseitigung der Schäden aus den Stürmen »Christian« und »Xaver« im Herbst 2013. Es wurden insgesamt 1.591 TEuro aufgewendet, um 559 Hektar wieder aufzuforsten. Dieses ist eine Steigerung zum Vorjahr um 933 TEuro und zeigt das hohe Ausmaß der Schäden, die bei den Stürmen 2013 entstanden sind.

Auch der Voranbau hat die Aufwendungen im Aufforstungsbereich geprägt. Es wurden 441 TEuro für 140 Hektar aufgewendet, um die Schleswig-Holsteinischen Wälder entsprechend der Planung für den klimaangepassten Waldumbau zu stabilisieren.

Für die Geschäftsfelder »Holsteiner Holz« und »FeinWild« hat der Haushaltsprüfungsausschuss des Landes Schleswig-Holstein auf seiner Sitzung vom 09.07.2015 gefordert, diese sofort einzustellen. Auf der Sitzung am 09.11.2015 beschloss der Verwaltungsrat der SHLF AöR, diese Geschäftsfelder zukünftig nicht mehr dauerhaft selbst zu betreiben, sondern im Rahmen von Nutzungsrechten gegen Entgelt durch Vertragspartner fortführen zu lassen. 2015 bewegten sich die verkauften Mengen beim Brennholz unter diesen Restriktionen und einer allgemeinen Verschlechterung des Energieholzmarktes geringfügig unter denen des Vorjahres. Eine positive Entwicklung im Absatz bei FeinWild konnte unter den Hindernissen nicht erreicht, aber zumindest das gleiche Ergebnis wie in 2014 erzielt werden.

Forstplanung
Mit einer geplanten Nutzung von 5,7 Kubikmeter/Hektar und Jahr liegt der Nutzungssatz bei etwa 75 Prozent des durchschnittlichen Zuwachses (7,7 Vorratsfestmeter/Hektar/Jahr) des Ertrags- tafeldmodells. Der Vorrat wird bei den geplanten Nutzungen weiter um 110.000 Kubikmeter/Jahr ansteigen. In den besonders von den Stürmen in 2013 betroffenen Förstereien nördlich des Nord-

Ostsee-Kanals wurde auf 4.600 Hektar die Forsteinrichtung überarbeitet. Die Schadflächen haben eine neue Nutzungsplanung und Walderneuerungsplanung erhalten. Aufgrund der Stürme hat sich in dem Gebiet der Vorrat um ca. 370.000 Kubikmeter verringert. Hauptsächlich sind Fichte und Lärche geworfen. Der Hiebsatz reduziert sich um ca. 8.000 Kubikmeter jährlich. Dadurch werden jährlich etwa 500.000 Euro Mindereinnahmen erwartet. Die finanziellen Auswirkungen werden in den nächsten Jahrzehnten noch höher, da dann die im Sturm gefallenen Bestände in der Zielstärkennutzung fehlen. Die Inventur wurde vom niedersächsischen Forstplanungsamt durchgeführt.

Jagd
Im Geschäftsfeld Jagd sind die Einnahmen gegenüber 2014 um knapp 2,56 Prozent gestiegen. Trotz der ungünstigen warmen und nassen Witterung konnte das Streckenergebnis besonders beim Rehwild deutlich verbessert werden. Aufgrund der hohen Verbissbelastung ist das aus Waldschutzsicht ein erfreuliches Ergebnis.

Ergebnis in den Jagdjahren 2013/14 bis 2015/16 (inkl. Fallwild):

Wildart	2013/14	2014/15	2015/16
Rotwild	148	172	187
Damwild	632	577	641
Schwarzwild	378	412	490
Sikawild	17	25	24
Rehwild	2.606	2.611	3.065
Summe	3.781	3.797	4.407

An der Jagdstrecke waren, wie in den vergangenen Jahren, zum überwiegenden Teil Jagdgäste beteiligt.

2014/15 waren insgesamt 3.622,7 Hektar Jagdfläche verpachtet.

Im Rahmen der Zielvereinbarung mit der Landesregierung werden besondere Gemeinwohlleistungen für das Land Schleswig-Holstein erbracht.

Diese sind:

Bereich	Zuschuss in TEuro
Waldpädagogik/Umweltbildung	1.541 TEuro
Erholungsleistungen	207 TEuro
Naturschutz	976 TEuro
Ankauf von Grundstücken/ Neuwaldbildung	115 TEuro
Ausbildung	448 TEuro
Die Höhe der Zuschüsse durch das Land betrugen insgesamt 3.287 TEuro.	

Waldpädagogik

Der Bereich der Waldpädagogik verzeichnet im Geschäftsjahr 2015 einen leichten Rückgang der Einnahmen in einer Größenordnung von 2,61 Prozent zu 2014 auf 2.214 TEuro.

Die Einnahmen des ErlebnisWaldes Trappenkamp (EWT) beliefen sich auf 1.304 TEuro. (Vorjahr 1.378 TEuro). Diese setzen sich aus Zuschüssen des Landes in Höhe von 580 TEuro und eigenen Einnahmen inkl. Sponsorengeldern in Höhe von 724 TEuro zusammen. Damit wurden die Zielvorgaben des Landes erfüllt.

Die Entwicklung der waldpädagogischen Betreuung ist der unten stehenden Tabelle zu entnehmen.

Das Jahr 2015 war von einem neuen Besucherrekord im ErlebnisWald geprägt. Fast 150.000 Besucher, so viele wie nie zuvor, kamen in den ErlebnisWald und nutzten die vielfältigen Angebote. Mit der Firma »Jako-o«, einem der größten deutschen Händler für qualitativ gute Kinderbekleidung und Spielsachen, wurde ein Kooperationsvertrag

geschlossen. In 2015 konnte der Ausbau der Falknerei im ErlebnisWald mit der Errichtung von 6 Zuchtvolieren abgeschlossen werden. Damit wurde für die Falknerei neben den Greifvogelkammern und der Besuchertribüne ein wichtiger Teil für die Attraktivität und die wirtschaftliche Tragfähigkeit geschaffen.

In den beiden Jugendwaldheimen (JWH) wurden in 2015 insgesamt 28 Belegungswochen (Vorjahr 31 Wochen) mit waldpädagogischen Angeboten registriert.

Im Jahr 2015 besuchten 162 Gruppen (Vorjahr 158 Gruppen) den »Bildungsspaß« Bungsberg. Mit seinem modernen waldpädagogischen Konzept überzeugt das Kooperationsprojekt der SHLF AöR mit der Sparkassenstiftung immer mehr Menschen. Das hohe Engagement der Stiftung sorgt für ideale Bedingungen, die Beschaffung eines Doppeldeckerbusses mit 78 Sitzplätzen hat den Transport der Kinder wesentlich verbessert.

Nachdem der Verband der Genossenschaftsbanken zum Jahr 2015 den Sponsorenvertrag gekündigt hat, fanden die Jugendwaldspiele ohne die Unterstützung des Verbandes statt. In 13 Förstereien, dem EWT und den beiden JHW wurden Jugendwaldspiele angeboten, insgesamt nahmen 2.200 Kinder aus Grundschulen in Schleswig-Holstein teil. Insgesamt sind die Jugendwaldspiele das größte außerschulische Lernangebot in Schleswig-Holstein.

	2011	2012	2013	2014	2015
Besucherzahlen	136.388	121.213	112.778	131.444	146.636
Jahreskarten	622	592	701	1.046	1.375
Falknerei			22.952	46.328	48.755
Schulklassen	310	316	321	245	268
Kindergeburtstage	238	261	276	265	250
Kindergärten	82	57	62	48	34
Erwachsene	10	30	26	16	14
Camps	24	19	18	12	6

3.5 Lage

3.5.1 Ertragslage

Der überwiegende Anteil der Erträge der SHLF AöR generiert sich aus dem Verkauf des geernteten Holzes. Diese Einnahmen ergeben im Geschäftsjahr 2015 77,42 Prozent des Gesamtumsatzes.

Die verbleibenden 22,58 Prozent des Umsatzes werden durch den Bereich Jagd, sonstige Umsatzerlöse und durch eigene Einnahmen bei den Gemeinwohlleistungen erzielt.

Weiterhin wurde das Jahresergebnis durch die unter 3.4 aufgetretenen Faktoren, insbesondere für Wiederaufforstung, deutlich beeinflusst. Dadurch wurden auch die Ausgaben für bezogene Leistungen und Waren gegenüber den Normaljahren deutlich erhöht.

3.5.2 Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen beträgt zum 31.12.2015 497.485 TEuro. Es ist durch Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten geprägt.

Darüber hinaus konnte das Sachanlagevermögen durch größere Ankäufe im Geschäftsjahr wieder leicht gesteigert werden. Die Entwicklung ist im Punkt 3.6.4 Vermögenslage/Liegenschaften/Rückstellungen erläutert und dargestellt.

Beim Neu- und Ausbau von Forstwegen im Jahr 2015 wurden Investitionen in Höhe von 599 TEuro

getätigt, die positiv zur Vermögenslage beitragen und somit zur besseren Erschließung des Waldes für die Holzabfuhr und Erholung.

Zusätzlich konnten im Bereich der Erstaufforstung 140 TEuro und im Bereich der Weihnachtsbaumkulturen 22 TEuro aktiviert werden.

Das Finanzanlagevermögen konnte stichtagsbezogen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um ca. 1.768 TEuro gesteigert werden. Dieses konnte durch die erhöhten Umsatzerlöse aus dem Windwurf 2013 erreicht werden. Das Unternehmen ist somit als gesund zu bezeichnen.

3.6 Finanzielle Leistungsindikatoren

3.6.1 Kennziffern

_ **Eigenkapitalquote** 98,01 Prozent
_ **Nettoinvestitionen** 3.271.914,15 Euro
_ **Liquidität 3. Grades** 642,57 Prozent
_ **Gesamtleistung EBITDA** -1.079.005,01 Euro
_ **Umsatz pro Mitarbeiter** 100.257,24 Euro
_ **Unter Berücksichtigung der Volläquivalenz** 102.256,68 Euro

3.6.2 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

Ertrag

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielten die SHLF AöR im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz in Höhe von 17.946 TEuro (Vorjahr: 30.840 TEuro). Auffällig sind hier vor allem die gesunkenen Umsatzerlöse im Holzbereich.

Bezeichnung	Umsatzerlöse in Euro 2014	Prozent-Anteil 2014	Umsatzerlöse in Euro 2015	Prozent-Anteil 2015
Holz	27.026.602	87,63	13.894.694	77,42
Jagd	688.037	2,23	705.677	3,93
Vermietung, Verpachtung, Gestattung inklusive FeWo	1.118.972	3,63	1.008.384	5,62
davon: Ferienwohnung	81.841	0,27	77.946	0,43
Dienstleistungen an Dritte	425.000	1,38	392.028	2,18
davon: Bungsberg	152.000	0,49	139.309	0,78
Bestattungswälder	189.358	0,61	211.529	1,18
Holsteiner Holz – ofenfertiges Brennholz	270.227	0,88	312.356	1,74
FeinWild	120.368	0,39	110.447	0,62
Sonstige Umsatzerlöse	1.001.828	3,25	1.310.932	7,30
Gesamt	30.840.393	100,00	17.946.047	100,00

Nach dem windwurfgeprägten Jahr 2014 wurde im Jahr 2015 trotzdem der Plan von 14.000 TEuro Umsatzerlöse durch Holz nahezu erreicht.

Darüber hinaus wurden sonstige betriebliche Erträge in einer Größenordnung von ca. 6.031 TEuro erzielt. Dazu zählen vor allem die in Anspruch genommenen Landeszuschüsse für besondere Gemeinwohlleistungen von 3.287 TEuro und die Erträge aus Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen in Höhe von 1.208 TEuro.

Aufwand

Den Erträgen stehen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 9.109 TEuro gegenüber, die sich wie folgt zusammen setzten:

Zusammensetzung Aufwand für Material und bezogene Leistungen in Euro	
Holzeinschlag/Holzrückung	4.233.874
Walderneuerung	1.790.301
Wegeunterhaltung	655.453
Liegenschaften	443.632
Erholung	74.472
Waldpädagogik	542.293
Naturschutz	151.516
Jagd	54.147
Forstliche Nebenerzeugnisse	178.638
Waldschutz	77.136
Neuwaldbildung	25.312
Sonstige	882.711
Summe	9.109.485

Die Aufwendungen sind 2015 vor allem geprägt von Dienstleistungen für den Holzeinschlag und der Walderneuerung von sturmgeschädigten Revieren.

Die für die Wiederaufforstung notwendigen Pflanzen mussten wiederum deutlich auf 1,2 Millionen Stück erhöht werden. Die Kosten für die Pflanzen steigen dadurch absolut auf ca. 2.000 TEuro.

Der Personalaufwand beträgt 2015 11.286 TEuro. Die Steigerung zum Vorjahr resultiert aus der verpflichtend zu bildenen Pensionsrückstellung. Sie prägt den Personalaufwand mit 1.323 TEuro. Aufgrund des derzeitigen niedrigen Zinsniveaus sind

diese höher anzusetzen. Die Ermittlung erfolgte durch ein extern erstelltes finanzmathematisches Gutachten.

Die Abschreibungen machen 2.513 TEuro des Aufwandes aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 2015 4.198 TEuro.

Diese setzten sich im Wesentlichen zusammen aus:

- _ **Reparaturen und Instandhaltungen von Bauten** 595.209
- _ **laufende Kfz-Betriebskosten** 336.454
- _ **Dienstleistungen für (EDV-) Projekte** 279.653

Bei Betrachtung der gesamten Aufwandsstruktur ist diese somit weiterhin durch einen hohen Personalkostenanteil geprägt. Dieser beträgt 2015 anteilig 41,71 Prozent.

Ergebnis

Insgesamt ergibt sich insbesondere aus den erhöhten Aufwendungen für die Wiederaufforstung nach den Stürmen, dem erhöhten Wegeunterhaltungsaufwand und den erhöhten Pensionsrückstellungen ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.680 TEuro.

3.6.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 5.741 TEuro durchgeführt. Den größten Anteil machen die Investitionen in Sachanlagen aus. Davon entfallen u. a. auf:

- _ **Finanzanlagen** 1.888 TEuro
- _ **unbebaute Grundstücke** 1.029 TEuro
- _ **andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** 974 TEuro
- _ **geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau** 633 TEuro
- _ **Wegeinstandsetzung** 601 TEuro

Es sind Investitionen in Form von Eigenleistungen in Höhe von ca. 96 TEuro erbracht worden. Die Investitionen in den Bau von Wildschutzzäunen für Wiederaufforstung der Sturmflächen betrugen 488 TEuro (60.096 lfm). Aufgrund der hohen Verbiss-

belastung durch überhöhte Schalenwildbestände ist diese Investition immer noch erforderlich.

Die Abschreibungen lagen bei 2.513 TEuro und damit insgesamt unter der Größenordnung der Investitionen. Im Bereich der technischen Anlagen, Maschinen und Bauten fallen die Investitionen höher aus als die Abschreibungen, da, neben den notwendigen ständigen Erhaltungsaufwendungen, Investitionen in Gebäude, weitere Erst- und Ersatzbeschaffung von Dienst PKW und Betriebsfahrzeugen vorgenommen werden mussten.

3.6.4 Vermögenslage/Liegenschaften/Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2015 gab es folgende Flächenveränderungen (inklusive Grundstückstauschgeschäfte):

	Ankäufe	Verkäufe
Anzahl der Verträge	14	12
Fläche in qm	1.660.736	986.725
Preis/m² in Euro	1,22	1,39
Preis gesamt in Euro	2.030.857,30	1.375.526,19

Angekauft wurden 166,1 Hektar vorhandenes Eigentum arrondierende Flächen, davon 116,9 Hektar Wald, 48,3 Hektar Acker- bzw. Grünland (weitgehend für die Neuwaldbildung), 0,7 Hektar Heide und Unland und 0,2 Hektar Wegeflächen in Waldflächen der SHLF AöR.

Verkauft wurden 98,7 Hektar, davon 94,0 Hektar Waldflächen, 2,9 Hektar Sport- und Freizeitfläche, 0,5 Hektar Gebäudeflächen, 0,1 Hektar Böschungsfäche und 1,2 Hektar Straßen- und Wegeflächen, die der öffentlichen Erschließung dienen.

In den vorgenannten An- und Verkaufsvorgängen enthalten ist ein größerer Tausch von Waldflächen (ca. 100 Hektar) mit dem Kreis Herzogtum-Lauenburg mit dem insbesondere die Arrondierung des Eigentums deutlich verbessert werden konnte.

Verkauft wurde ein Gebäude, das für betriebliche Zwecke nicht benötigt wird.

Neuwaldbildung, E+A, Sponsoring

Im Jahr 2015 wurde auf insgesamt 16,15 Hektar Fläche der SHLF AöR neuer Wald geschaffen.

Auf vertraglicher Basis wurden die Übernahme von Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen mit einem Finanzvolumen in Höhe von 1.207.997,58 Euro vermarktet und Waldumbaumaßnahmen und Erstaufforstungen mit der SHLF AöR mit 1.800 Euro als Sponsoring von Dritten kofinanziert.

Für entsprechend prädestinierte Standorte wurden mit den zuständigen unteren Naturschutzbehörden Ökokonten eingerichtet, deren Ökopunkte über Verträge mit Ausgleichspflichtigen vermarktet werden. 2015 wurden Ökopunkte in einem finanziellen Gegenwert in Höhe von 13.508 Euro verkauft.

Bebaute Liegenschaften

In der Regel werden vermietete Gebäude grundlegend saniert, instandgesetzt und renoviert, d.h. zeitgemäß und energetisch ertüchtigt, wenn die Mieter ausgezogen sind. Dies ist in Anbetracht des Investitionsstaus bei nahezu allen Gebäuden erforderlich und erheblich einfacher und kostengünstiger, wenn die Gebäude nicht bewohnt sind, so bei den Förstereigebäuden Lütjensee und Ahrensböck.

Im Jugendwahlheim Süderlügum wurde mit gleichzeitiger energetischer Instandsetzung (Dachisolierung und neue Heizung) das Obergeschoss des Bettenhauses für Freizeitnutzung bei schlechtem Wetter erschlossen und die sanitären Anlagen optimiert und erneuert. In der Försterei Brekendorf wurde das Wirtschaftsgebäude saniert und eine neue Wildkühlung eingebaut.

Mit den 11 Photovoltaikanlagen der SHLF AöR wurden im Berichtszeitraum 44.115 Euro erwirtschaftet.

In Glashütte (Segeberger Heide), Kellenhusen (Ostsee) und Sehestedt (Nord-Ostsee Kanal) unterhalten die SHLF AöR insgesamt 8 Ferienwohnungen, wobei die Ferienwohnungen in Kellenhusen der Gemeinde für die Unterbringung von Flüchtlingen angeboten wurde. Die Mieteinnahmen betrugen Dank

weiter steigender guter Auslastung 77.946 Euro, das entspricht lediglich einem leichten Umsatzrückgang um 4,76 Prozent.

Rückstellungen

Die durch die SHLF AöR zu bildende Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen: Rückstellungen für Beamtenpensionen durch die SHLF AöR saldiert mit Forderungen gegen das Land Schleswig-Holstein für Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen.

Nachdem im Jahr 2011 die Bewertungen der Rückstellungen für Beamtenpensionen nach den Bestimmungen des Versorgungslastenteilungs-Staatsvertrags (VersStaatsV) vom 01.01.2011 durchgeführt wurden, konnte im Jahr 2012 mit dem Finanzministerium eine Einigung dahingehend erzielt werden, dass statt des pauschalierten Abfindungsmodells das in § 107b BeamtVG a.F. geregelte Erstattungsmodell für die SHLF AöR Gültigkeit behält.

Der Aktivwert des Erstattungsanspruchs gegen das Land Schleswig-Holstein durch die SHLF AöR beträgt nach dem für das Geschäftsjahr maßgeblichen finanzmathematischen Gutachtens 16.888 TEuro.

4 Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag (31.12.2015) und dem Aufstellungstag ergaben sich keine relevanten besonderen Ereignisse.

5 Prognosebericht

Da die Geschäftspolitik, die Leitlinien und Ziele der SHLF AöR durch das Gesetz über die Errichtung der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten (»Errichtungsgesetz«) und die Satzung beschrieben worden sind, ist eine Änderung nicht geplant.

2016 geht es um die Auswahl weiterer ca. 800 Hektar Naturwald, um das politische Ziel von 2.500 Hektar Naturwald zu erreichen. So wurden weitere

Die Gesamtrückstellung der Pensionen wird mit 5.928 TEuro veranschlagt.

Sonstige Rückstellungen sind dem Anhang zu entnehmen.

3.6.5 Finanzlage / Liquidität

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 2.313 TEuro betreffen 1.785 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Bei dem verbleibenden Teil handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Verbindlichkeiten, davon 72 TEuro im Rahmen der sozialen Sicherheit und 287 TEuro aus Steuern.

Im Voraus in Rechnung gestellte Beträge für Begehungsrechte und Jagdverpachtungen sowie aus Pachten, Gestattungen und Nutzungsentschädigungen machten die Ausweisung von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in einer Höhe von 284 TEuro erforderlich.

Die Liquidität ist durch die Höhe der liquiden Mittel sichergestellt, die Aufnahme von Krediten ist bis zu einer Höhe von 10.000 TEuro erlaubt. Darlehen wurden im Geschäftsjahr keine aufgenommen.

Die Liquidität ist durch die Höhe der liquiden Mittel sichergestellt, die Aufnahme von Krediten ist bis zu einer Höhe von 10.000 TEuro erlaubt. Darlehen wurden im Geschäftsjahr keine aufgenommen.

Die Liquidität ist durch die Höhe der liquiden Mittel sichergestellt, die Aufnahme von Krediten ist bis zu einer Höhe von 10.000 TEuro erlaubt. Darlehen wurden im Geschäftsjahr keine aufgenommen.

Die Liquidität ist durch die Höhe der liquiden Mittel sichergestellt, die Aufnahme von Krediten ist bis zu einer Höhe von 10.000 TEuro erlaubt. Darlehen wurden im Geschäftsjahr keine aufgenommen.

Die Liquidität ist durch die Höhe der liquiden Mittel sichergestellt, die Aufnahme von Krediten ist bis zu einer Höhe von 10.000 TEuro erlaubt. Darlehen wurden im Geschäftsjahr keine aufgenommen.

Die Liquidität ist durch die Höhe der liquiden Mittel sichergestellt, die Aufnahme von Krediten ist bis zu einer Höhe von 10.000 TEuro erlaubt. Darlehen wurden im Geschäftsjahr keine aufgenommen.

Die Liquidität ist durch die Höhe der liquiden Mittel sichergestellt, die Aufnahme von Krediten ist bis zu einer Höhe von 10.000 TEuro erlaubt. Darlehen wurden im Geschäftsjahr keine aufgenommen.

Flächen ausgewählt, die Nadelbaumentnahme und Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserhaushalts festgelegt und mit dem MELUR abgestimmt. Dabei lag der Fokus auf kleineren Habitatbaumflächen, sowie auf Flächen, die von der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt als Biodiversitätszentren ermittelt wurden und Flächen auf Sonderstandorten sowie Arrondierungen von bestehenden Naturwäldern. Es werden

damit ca. 140.000 Kubikmeter Holzmasse zusätzlich durch Stilllegung nicht mehr verfügbar sein. Die jährlichen Nutzungen werden dadurch zusätzlich um ca. 2.400 Kubikmeter sinken. Eine Bildung von Ökokonten auf Teilflächen dieser Naturwälder wird angestrebt, ist aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht sicher.

6 Chancen- und Risikobericht / Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Entwicklung der SHLF AöR ist darauf ausgerichtet, auch weiterhin bei einem schwieriger werdenden Umfeld, die Risiken im Wirtschaftsbereich selbst zu tragen.

Risiken der Geschäftstätigkeit liegen im Wesentlichen in den branchentypischen naturalen Risiken und den üblichen Marktschwankungen. Betroffen ist daher hauptsächlich das Kerngeschäft Holz.

Die SHLF AöR hat in den vergangenen Jahren ein internes Berichts- und Kontrollsystem, bestehend aus täglich abrufbaren Controllingberichten und ein Reporting für die Kostenstellenverantwortlichen inkl. einer Übersicht über den Gesamtbetrieb aufgebaut. Dieses wird mit Einführung der neuen Software weiter optimiert.

Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen können, falls erforderlich, permanente Steuerungsprozesse in allen Geschäftsbereichen der SHLF AöR vorgenommen werden.

Der Bericht über die Abrechnung der besonderen Gemeinwohlleistungen wird mit dem Geschäftsbericht des jeweiligen Geschäftsjahres vorgelegt.

6.1 Naturale Risiken

Naturereignisse, Klima- und Witterungsextreme, wie Windwurf, Schneebruch, Schädlingsbefall oder extreme Trockenheit können innerhalb kurzer Zeit zu marktbeeinflussenden Katastrophen führen. Die SHLF AöR versuchten auch 2015 durch ein kontinuierliches, IT-gestütztes Waldschutz-

Damit ist die Auswirkung auf zukünftige Ergebnisse noch nicht prognostizierbar, dies wird die wirtschaftliche Situation der SHLF AöR allerdings weiter beeinträchtigen.

monitoring mit der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt diesen Risiken zu begegnen, um größere Schadereignisse, soweit beeinflussbar, zu verhindern.

Zu erwähnen ist das inzwischen landesweit in allen Beständen um sich greifende Eschensterben, welches durch eine Pilzerkrankung hervorgerufen wird. Mittelfristig ist ein Ausfall der Esche als eine Mischbaumart auf besser versorgten Standorten zu befürchten.

Die starken Stürme »Christian« und »Xaver« haben uns deutlich gemacht, dass die Auswirkungen des Klimawandels mit den dabei ausgeprägten Extremereignissen direkt auf die Forstbetriebe wirken. Zur langfristigen Risikoversorge ist der Umbau der Wälder mit stabilen und klimaangepassten Baumartenmischungen das wichtigste Instrument. Dieses ist in die Verjüngungsplanung der Forsteinrichtung eingegangen. Danach besteht ein jährlicher investiver Umbaubedarf von 255 Hektar. Bedingt durch die Stürme 2013 und die dabei entstandenen Freiflächen besteht die Chance, hier den Waldbau weiter zu forcieren, soweit dazu ausreichend Mittel zur Verfügung stehen.

6.2 Absatzmarktrisiken

Die Umsatzerlöse aus Holzverkauf sind mit ihrem Anteil von ca. 80 Prozent (Vorjahr 90 Prozent) die ausschlaggebende Einflussgröße und bilden somit das größte unternehmerische Risiko. Die Situation am Holzmarkt entwickelt sich allerdings für alle Sortimente stabil, so dass kurz- bis mittelfristig

dieses Risiko begrenztbar scheint, auch wenn der Preis einzelner Sortimente marktbedingt leicht schwankt.

6.3 Beschaffungsmarktrisiken

Rohstoffverfügbarkeit und Preisänderungen stellen für die SHLF AöR als Urproduzenten ein vergleichsweise geringes Unternehmensrisiko dar. Die Hiebsmenge zur Erzielung der geplanten Holzeinnahmen ergibt sich ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren Waldfläche und damit der Rohstoffverfügbarkeit. Diese ist mit der Forsteinrichtung seit 2012 auf nachhaltig 249.000 Festmeter gestiegen. Eine Zwischenrevision im Jahr 2016 und eine Anpassung des Hiebsatzes durch die Naturwaldausweisung wird die mögliche Hiebsmenge leicht reduzieren.

6.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Ein bedeutendes finanzielles Risiko ist in dem Wegfall der Zuschussgewährung für Gemeinwohlleistungen durch das Land Schleswig-Holstein zu sehen. Es wurde deshalb für die Jahre 2015 bis 2018 mit dem Land Schleswig-Holstein eine neue Zielvereinbarung zur Sicherung der Finanzierung der besonderen Gemeinwohlleistungen über 3.287 TEuro unterzeichnet. Ein kurzfristiger Wegfall der Zuschüsse für Gemeinwohlleistungen ist allerdings auf Grund dieses personalintensiven Bereichs nicht abzufangen.

Die zukünftige finanzielle Entwicklung kann von nicht durch die SHLF AöR beeinflussbaren Faktoren, wie der Entwicklung der Holzpreise, Kalamitäten oder globale Finanzkrisen, beeinträchtigt werden. Um diesen Risiken mit geeigneten Mitteln begegnen zu können, wird nach wie vor der konsequente Aufbau von ausreichend hohen Liquiditätsreserven erforderlich sein, um die Existenz des Unternehmens nicht zu gefährden.

Das Land Schleswig-Holstein haftet nach § 3 des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten (Gewährträgerhaftung) als Träger der SHLF AöR für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten unbeschränkt, soweit Befriedigung aus dem Vermögen der SHLF AöR nicht erlangt werden kann.

Die SHLF AöR unterliegt dem Selbstversicherungsprinzip. Das Land erstattet der SHLF AöR Schäden ab einer Gesamthöhe von 100 TEuro je Geschäftsjahr. Der Abschluss von Versicherungen ist zulässig.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken aus den Handelsbeziehungen der SHLF AöR werden bereits bei Vertragsabschluss in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt. Dabei wird einerseits auf verfügbare Daten der bisherigen Geschäftsbeziehungen und Auskünfte zurückgegriffen, zum anderen finden Instrumente wie Eigentumsvorbehalt, Bankbürgschaften (insbesondere beim Holzverkauf) oder Vorauszahlungen Anwendung.

Im Berichtsjahr waren größere Forderungsausfälle oder Wertberichtigungen in Höhe von 13 TEuro zu verzeichnen. Zinsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Spekulative Geschäfte werden nicht durchgeführt.

6.5 Rechtliche Risiken

Die entscheidende Größe zur Realisierung der ertragseitigen Zielstellungen ist die mögliche Hiebsmenge, die sich ganz wesentlich aus der bewirtschaftbaren Waldfläche ergibt. Weitere Nutzungseinschränkungen, wie die 2014 durchgeführten Flächenstilllegungen von 1.700 Hektar sind zu erwarten. Es ist durch das MELUR für das Jahr 2016 eine weitere Naturwaldausweisung von 800 Hektar in den Landesforsten geplant. Die direkten Reaktionsmöglichkeiten der SHLF AöR sind begrenzt und zielen im Wesentlichen darauf ab, den politischen und staatlichen Entscheidungsträgern die Auswirkungen dieser Problematik auf das Betriebsergebnis der SHLF AöR zu verdeutlichen. Sollte es im Geschäftsjahr 2016 zu weiteren weitreichenden Stilllegungen von Wirtschaftswald kommen, sind die Auswirkungen auf den Hiebsatz und damit direkt auf das Wirtschaftsergebnis zu verdeutlichen. Darüber hinaus ist die erneute negative Auswirkung auf den Wert des Anlagevermögens deutlich zu machen. Es würde sich dann eine Naturwaldausweisung von über 10 Prozent der Holzbodenfläche der SHLF AöR

deutlich negativ auf das Betriebsergebnis und das Anlagevermögen auswirken.

Risiken, die sich aus Steuer-, Verwaltungs-, Arbeitsrecht, Kartellrecht, Umweltrecht etc. ergeben können, begegnet die SHLF AöR mit Unterstützung externer Kanzleien und Berater.

6.6 Chancenbericht

Die Marktlage bei dem Rohstoff Holz ist mittelfristig als positiv zu bezeichnen; es kann von stabilen Preisen und gleichbleibender Nachfrage ausgegangen werden.

6.7 Gesamtaussage

Nach der Windwurfaufarbeitung in 2014, den erhöhten Aufwendungen zur Beseitigung der Sturmschäden und der Ausweisung der Naturwälder, muss für die Folgejahre der Hiebsatz als Grundlage für die mögliche Holzeinschlagsmenge neu hergeleitet werden. Auf dieser Basis und der Festlegung neuer Naturwaldflächen in 2016 wird ein neuer Hiebsatz festgelegt, der die wesentliche Grundlage für die Geschäftsentwicklung der SHLF AöR bilden wird.

7 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die in der SHLF AöR bestehenden Finanzinstrumente sind im Wesentlichen die in verschiedenen Anlagen bestehenden liquiden Mittel sowie Forderungen und Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Fremdkapital in Form von Krediten besteht nicht. Kreditlinien bestehen zur Sicherstellung der Zahlung von Personalkosten in Höhe von 700 TEuro bei der Hausbank. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen.

Finanziellen Risiken begegnet das Unternehmen durch eine konservative Anlagepolitik. Anlagen werden gem. den Richtlinien für Stiftungsvermögen des Landes Schleswig-Holstein getätigt.

Weiterhin werden zur Risikoabfederung für zukünftige Zahlungen der Beamtenpensionen durch die SHLF AöR liquide Mittel aufgebaut.

Ein weiteres Finanzinstrument ist die ständige Überwachung des den Kostenstellen zur Verfügung gestellten Budgetrahmens.

Neumünster, den 31. Mai 2016



Tim Scherer
Direktor
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR

Anlagenspiegel zum 31.12.2015

		Anschaffungs-, Herstellungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs-, Herstellungs- kosten
		01.01.2015				31.12.2015
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	378.682,03	6.891,41	68.242,54	0,00	317.330,90
2.	Geschäfts- oder Firmenwert	75.000,00	0,00	0,00	0,00	75.000,00
	Summe immaterielle Vermögensgegenstände	453.682,03	6.891,41	68.242,54	0,00	392.330,90
II. Sachanlagen						
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	512.407.198,12	2.217.487,47	99.053,63	277.753,19	514.803.385,15
2.	technische Anlagen und Maschinen	1.674.308,84	27.326,35	72.743,49	0,00	1.628.891,70
3.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.643.031,75	974.608,48	505.952,15	78.257,73	7.189.945,81
4.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.736,83	632.890,55	1.273,48	-356.010,92	297.342,98
	Summe Sachanlagen	520.746.275,54	3.852.312,85	679.022,75	0,00	523.919.565,64
III. Finanzanlagen						
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	162.515,53	0,00	162.515,53	0,00	0,00
2.	Beteiligungen	40.500,00	0,00	0,00	0,00	40.500,00
3.	Wertpapiere des Anlagevermögens	2.879.572,99	1.881.402,44	33.575,00	0,00	4.727.400,43
4.	Genossenschaftsanteile	5.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
	Summe Finanzanlagen	3.087.588,52	1.881.402,44	196.090,53	0,00	4.772.900,43
	Summe Anlagevermögen	524.287.546,09	5.740.606,70	943.355,82	0,00	529.084.796,97

kumulierte Abschrei- bungen	Abschrei- bungen Geschäftsjahr	sonstige Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	kumulierte Abschrei- bungen	Zuschreibun- gen Geschäfts- jahr	Buchwert
01.01.2015					31.12.2015		31.12.2015
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
176.361,22	71.605,41	0,00	65.321,43	0,00	182.645,20	0,00	134.685,70
5.625,00	7.500,00	0,00	0,00	0,00	13.125,00	0,00	61.875,00
181.986,22	79.105,41	0,00	65.321,43	0,00	195.770,20	0,00	196.560,70
20.970.025,51	1.358.352,32	0,00	3.361,73	0,00	22.325.016,10	0,00	492.478.369,05
625.187,84	354.975,35	0,00	48.871,49	0,00	931.291,70	0,00	697.600,00
2.989.175,47	676.059,47	0,00	486.767,15	0,00	3.178.467,79	0,00	4.011.478,02
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	297.342,98
24.584.388,82	2.389.387,14	0,00	539.000,37	0,00	26.434.775,59	0,00	497.484.790,05
127.515,53	0,00	0,00	127.515,53	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	40.500,00
0,00	44.481,58	0,00	0,00	0,00	44.481,58	0,00	4.682.918,85
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
127.515,53	44.481,58	0,00	127.515,53	0,00	44.481,58	0,00	4.728.418,85
24.893.890,57	2.512.974,13	0,00	731.837,33	0,00	26.675.027,37	0,00	502.409.769,60

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

		Euro	Geschäftsjahr Euro	Prozent	Vorjahr Euro
1.	Umsatzerlöse		17.946.046,63	100,00	30.840.393,15
2.	Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		386.021,28	2,15	-997.015,60
3.	andere aktivierte Eigenleistungen		96.068,15	0,54	206.009,14
4.	sonstige betriebliche Erträge		6.030.798,39	33,61	5.777.552,43
5.	Materialaufwand				
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.433.871,96			1.328.029,08
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.675.614,11	9.109.486,07	50,76	11.848.632,37
6.	Personalaufwand				
a)	Löhne und Gehälter	7.816.293,56			7.642.819,91
b)	soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung Euro 1.952.900,33 (Euro 1.259.551,47)	3.469.944,73	11.286.238,29	62,89	2.772.004,60
7.	Abschreibungen				
a)	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.468.492,55			16.509.865,51
b)	auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	200,00	2.468.692,55	13,76	0,00
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen		4.197.507,47	23,39	4.833.062,28
9.	Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen Euro 0,00 (Euro 4.860,00)		250,00	0,00	4.860,00
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		11.453,00	0,06	89.543,51
11.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		132.034,74	0,74	76.686,64
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		44.481,58	0,25	39.099,22
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 231.128,31 (Euro 217.252,24)		231.344,23	1,29	217.252,24
14.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-3.507.120,56	19,54	-7.198.704,74
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	48.094,97			5.516,75
16.	sonstige Steuern	124.570,10	172.665,07	0,96	187.107,61
17.	Jahresfehlbetrag		3.679.785,63	20,50	7.391.329,1

Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	134.685,70		202.320,81
2. Geschäfts- oder Firmenwert	61.875,00	196.560,70	69.375,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	492.478.369,05		491.437.172,61
2. technische Anlagen und Maschinen	697.600,00		1.049.121,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.011.478,02		3.653.856,28
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	297.342,98	497.484.790,05	21.736,83

Aktiva	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		35.000,00
2. Beteiligungen	40.500,00		40.500,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.682.918,85		2.879.572,99
4. Genossenschaftsanteile	5.000,00	4.728.418,85	5.000,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	237.446,77		384.499,83
2. fertige Erzeugnisse und Waren	3.383.186,66	3.620.633,43	3.694.094,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.989.388,03		3.073.929,02
2. sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 72.038,16 (Euro 96.970,09)	1.014.718,06	3.004.106,09	565.509,16
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		5.551.548,43	10.241.330,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten		181.773,63	193.705,72
		514.767.831,18	517.546.724,34

Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		100.000.000,00	100.000.000,00
II. Kapitalrücklage		407.473.179,82	407.473.179,82
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen		706.384,15	8.097.713,25
IV. Jahresfehlbetrag		-3.679.785,63	-7.391.329,10
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		302.993,18	332.323,49
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.928.454,00		4.407.726,00
2. Steuerrückstellungen	7.868,00		4.674,00
3. sonstige Rückstellungen	1.431.615,53	7.367.937,53	1.782.096,47
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 21,00 (Euro 81,95)	21,00		81,95
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		6.120,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1.784.866,45 (Euro 1.664.844,92)	1.784.866,45		1.664.844,92
4. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern Euro 287.066,20 (Euro 678.230,63) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 72.406,98 (Euro 51.097,65) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 528.088,02 (Euro 883.795,17)	528.088,02	2.312.975,47	883.795,17
E. Rechnungsabgrenzungsposten		284.146,66	285.498,37
		514.767.831,18	517.546.724,34

H. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Unterzeichnung des Prüfungsberichts

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den Jahresabschluss -bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR, Neumünster, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR, zum 31. Dezember 2015 den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen.

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Offenlegung, Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Der Prüfungsbericht wird gem. § 321 Abs. 5 HGB unter Berücksichtigung von § 32 WPO wie folgt unterzeichnet:

Hamburg, den 31. Mai 2016

RN REVISION NORD GMBH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Widera
Wirtschaftsprüfer

Swinka
Wirtschaftsprüfer



**Bericht »Besondere
Gemeinwohlleistungen«**

Gemeinwohlleistungen im Wald

Erbringen besonderer Gemeinwohlleistungen durch die SHLF
gemäß § 6 Abs. 2 Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten
auf der Grundlage jährlicher Zuschüsse aus dem Landeshaushalt

1. Teilleistung – Waldpädagogik und Umweltbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Erfüllung	
		2015	2016	2017	2018	Plan/Ist 2015	
						abs.	in %
I. ErlebnisWald Trappenkamp							
Anzahl aller Besucher	140.000	146.636				6.636	105%
Personen in waldpädagogischer Begleitung	13.000	11.238				-1.762	86%
Multiplikatoren-Fortbildungen pro Jahr	2	7				5	350%
Anzahl Abschlüsse »Waldpädagogik Zertifikat«	12	19				7	158%
Fachliche Betreuung von Wald- und Naturkindergärten	150	34				-116	23%
Besetzte FÖJ-Stellen im EWT und JWHen	3	6				3	200%
Besucherzufriedenheit gem. Befragung EWT	90%	87%					97%
II. Jugendwaldheime (JWH)							
Belegungsdauer in Kalenderwochen pro Jahr**	36	28				-8	78%
Gruppen bei Veranstaltungen mit waldpädagogischen Elementen	13	37				24	285%
Personen mit waldpädagogischer Begleitung	1.000	911				-89	91%
III. Betriebliche Waldpädagogik							
Kinder in waldpädagogischer Begleitung	5.000	2.200				-2.800	44%
Personen bei waldpädagogischen Aktionen, Veranstaltungen, Exkursionen	3.000	1.125				-1.875	38%

** Summe beider Jugendwaldheime ohne sonstige/ nicht waldpädagogisch orientierte Belegung

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Abweichung	
		2015	2016	2017	2018	Plan/Ist 2015	
						in €	in %
Gesamteinnahmen	1.948.400 €	2.398.925 €				450.525 €	123%
davon: Zuschüsse	1.438.400 €	1.438.400 €				0 €	100%
EWT	580.000 €	580.000 €				0 €	100%
JWH	400.000 €	400.000 €				0 €	100%
Betriebliche Waldpädagogik	180.000 €	180.000 €				0 €	100%
Umlage 24 %	278.400 €	278.400 €				0 €	100%
davon: eigene Erlöse	510.000 €	960.525 €				450.525 €	188%
EWT		850.099 €				850.099 €	
JWH		102.503 €				102.503 €	
Betriebliche Waldpädagogik		7.922 €				7.922 €	

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Abweichung	
		2015	2016	2017	2018	Plan/Ist 2015	
						in €	in %
Gesamtausgaben	1.948.400 €	2.701.592 €				753.192 €	139%
davon: EWT	962.500 €	1.840.275 €				877.775 €	191%
Personalkosten		736.428 €					
Sachkosten/ Investitionskosten		1.103.846 €					
davon: JWH	527.500 €	416.908 €				-110.592 €	79%
Personalkosten		260.940 €					
Sachkosten/ Investitionskosten		155.968 €					
davon: Betriebliche Waldpädagogik	180.000 €	166.010 €				-13.990 €	92%
Personalkosten		151.083 €					
Sachkosten/ Investitionskosten		14.926 €					
Umlage 24 %	278.400 €	278.400 €				0 €	100%
Kostenrechnung Teilleistung							
Gesamteinnahmen	1.948.400 €	2.398.925 €				450.525 €	123%
Gesamtausgaben	1.948.400 €	2.701.592 €				753.192 €	139%
Überschuss	0 €	-302.667 €				-302.667 €	

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:

Der Bereich Waldpädagogik und Umweltbildung verzeichnet im Jahr 2015 ein Ergebnis von -302.667 €. Sowohl die Einnahmen, als auch die Ausgaben sind höher ausgefallen als geplant (Einnahmen 2.398.925 € / Ausgaben 2.701.592 €). Im ErlebnisWald sorgen besonders die stabilen bzw. leicht gestiegenen Besucherzahlen für höhere »Eigenen Erlöse«, aber auch für erhöhte Ausgaben für Material. Die erhöhten Ausgaben sind außerdem auf höhere Investitionen in die Falknerei und in größere Reparaturen im Bereich Wildgehege und des Freizeitgeländes zurückzuführen. Außerdem lagen die Personalausgaben aufgrund der Übernahme von Aufgaben außerhalb des ErlebnisWaldes höher als erwartet. Die Jugendwaldheime und der Bereich »Betriebliche Waldpädagogik« haben dagegen etwas weniger Ausgaben verzeichnet als Einnahmen.

2. Teilleistung – Naturschutz

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Ist 2015		Ist 2016		Ist 2017		Ist 2018	
	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha
NSG % der Holzbodenfläche (46.056 ha)	4,30%	2.003						
LSG % der Holzbodenfläche	30,00%	13.843						
FFH % der Holzbodenfläche	28,20%	12.990						
Naturwälder % der Holzbodenfläche	8,60%	3.986						
Vogelschutzgebiet % der Holzbodenfläche	16,30%	7.521						
Kosten je ha Holzbodenfläche		19,67 €						
FFH Managementpläne (bestätigt durch MELUR) (% der FFH Fläche)	100,00%							

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Abweichung	
		2015	2016	2017	2018	Plan/Ist 2015	
						in €	in %
Gesamteinnahmen	993.000 €	1.023.910 €				30.910 €	103 %
davon: Zuschüsse	935.400 €	935.400 €				0 €	100 %
Nutzungsverzicht	660.000 €	660.000 €				0 €	100 %
Biotop- und Artenschutz	275.400 €	275.400 €				0 €	100 %
davon: Umlage 24 %	57.600 €	57.600 €				0 €	100 %
davon: eigene Erlöse	0 €	30.910 €				30.910 €	

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Abweichung		
		2015	2016	2017	2018	Plan/Ist 2015		Ist 2016 zum Vorjahr
						in €	in %	in €
Gesamtausgaben	993.000 €	906.240 €				-86.760 €	91 %	
davon: Naturschutz	275.400 €	188.640 €				-86.760 €	68 %	
Personalausgaben		66.662 €						
Sachkosten/Investitionskosten		121.978 €						
davon: Nutzungsverzicht	660.000 €	660.000 €				0 €	100 %	
davon: Umlage 24 %	57.600 €	57.600 €				0 €	100 %	
Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung								
Gesamteinnahmen	993.000 €	1.023.910 €				-30.910 €	103 %	
Gesamtausgaben inklusive Umlage	993.000 €	906.240 €				86.760 €	91 %	
Überschuss	0 €	117.670 €						

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Im Bereich Naturschutz ist ein Überschuss von 117.670 € entstanden. In den oben genannten »IST-Zahlen« ist auch das E&E-Projekt »Raum- und regionalübergreifende Wiedervernetzung« verrechnet, welches durch 1/3 aus GWL-Mitteln finanziert wird. Es ist dementsprechend in den Ausgaben auch der Aufwand des Projektes enthalten. Dem gegenüber stehen 30.759 € »Eigene Erlöse«, dies ist der Finanzierungsanteil des Projektes durch das BfN.

3. Teilleistung – Erholungsleistungen

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Abweichung		
		2015	2016	2017	2018	Plan/Ist 2015		Ist 2016 zum Vorjahr
						in €	in %	in €
Mitwirkung in Aktiv Regionen		1						
Betreuung/Entwicklung von Naturerlebnisräumen		3						
Messeauftritte 2015		2						
Kilometer ausgewiesene Reit- und Fahrwege		612						
Anzahl Erholungseinrichtungen		677						
Kosten je Hektar Holzbodenfläche		0,05 €						

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Abweichung		
		2015	2016	2017	2018	Plan/Ist 2015		Ist 2016 zum Vorjahr
						in €	in %	in €
Gesamteinnahmen	223.200 €	229.034 €				5.834 €	103 %	
davon: Zuschüsse	223.200 €	223.200 €				0 €	0 %	
Erholungsleistungen	180.000 €	180.000 €				0 €	0 %	
Umlage 24 %	43.200 €	43.200 €				0 €	0 %	
davon: eigene Erlöse	0 €	5.834 €				5.834 €		
Gesamtausgaben	223.200 €	340.502 €				117.302 €	153 %	
Personalausgaben		190.284 €						
Sachkosten einschließlich Investitionen		107.018 €						
Umlage	43.200 €	43.200 €				0 €	0 %	

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Abweichung		
		2015	2016	2017	2018	Plan/Ist 2015		Ist 2016 zum Vorjahr
						in €	in %	in €
Gesamteinnahmen	223.200 €	229.034 €				5.834 €	103 %	
Gesamtausgaben	223.200 €	340.502 €				117.302 €	153 %	
Überschuss		-111.468 €						

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Die Ausgaben für Erholung liegen im Jahr 2015 bei -111.468 €. Ein großer Teil davon ist die Verkehrssicherung von Reitwegen und anderen Erholungseinrichtungen und somit nur begrenzt steuerbar.

4. Teilleistung – Neuwaldbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Abweichung		
	2015/16	2015	2016	2017	2018	Plan/Ist 2015		Ist 2016 zum Vorjahr
						in €	in %	in €
Ankauf Erstaufforstungsflächen (ha)	0	49						
Pflanzung und Pflanzen auf Erstaufforstungsflächen (ha)	10	16						2

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Abweichung		
		2015	2016	2017	2018	Plan/Ist 2015		Ist 2016 zum Vorjahr
						in €	in %	in €
Neuwaldbildung	100.000 €	100.000 €				0 €	100 %	
Umlage 24 %	24.000 €	24.000 €				0 €	100 %	
davon: eigene Erlöse	0 €	0 €				0 €		
Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung								
Gesamtausgaben	124.000 €	123.046 €				-954 €	99 %	
davon:								
Personalausgaben		25.012 €						
Sachkosten einschließlich Investitionen		74.034 €						
davon: Umlage	24.000 €	24.000 €				0 €	100 %	
Kostenrechnung Teilleistung								
Gesamteinnahmen	124.000 €	124.000 €				0 €	100 %	
Gesamtausgaben	124.000 €	123.046 €				-954 €	99 %	
Überschuss	0 €	954 €				954 €	0 %	

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Im Bereich der Neuwaldbildung wurden 49 ha Grünland angekauft, die in den folgenden Jahren als Erstaufforstungsflächen bepflanzt werden sollen. Dieser Ankauf, sowie die aufgeforsteten Flächen (16 ha) wurden mit unterschiedlicher Mittelherkunft finanziert. Diese teilen sich auf in GWL-Mittel, aber auch in Mitteln aus Sponsoring und E+A-Maßnahmen. Zur Erstaufforstung gehören neben der Pflanzung und des Pflanzmaterials, die Bodenbearbeitung, der Zaunbau und die Jungwuchspflege.

5. Teilleistung – Ausbildung

Leistungsmerkmale pro Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Abweichung		
	2015/16	2015	2016	2017	2018	Plan/Ist 2015		Ist 2016 zum Vorjahr
						in €	in %	in €
Ausbildungsstätten	3	3					100 %	
Laufende Ausbildungsverträge	16	17					100 %	
Unterrichtsstunden an der LAF	227	227					100 %	

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Abweichung		
	2015/16	2015	2016	2017	2018	Plan/Ist 2015		Ist 2016 zum Vorjahr
						in €	in %	in €
Gesamteinnahmen	568.400 €	615.530 €				47.130 €	108%	
davon: Zuschüsse	508.400 €	508.400 €				0 €	100%	
Ausbildung	410.000 €	410.000 €				0 €	100%	
Umlage 24 %	98.400 €	98.400 €				0 €	100%	
davon: Eigenfinanzierung SHLF	60.000 €	72.000 €				12.000 €	120%	
davon: eigene Erlöse	0 €	35.130 €				35.130 €		
Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung								
Gesamtausgaben	568.400 €	567.694 €				-706 €	100%	
davon:								
Personalausgaben		310.026 €						
Sachkosten einschließlich Investitionen		159.268 €						
davon: Umlage	98.400 €	98.400 €				0 €	0%	
Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung								
Gesamteinnahmen	568.400 €	615.530 €				47.130 €	108%	
Gesamtausgaben	568.400 €	567.694 €				-706 €	100%	
Überschuss		47.836 €						

Erläuterungen, Abweichungsgründe und Vorschläge für Gegensteuerungsmaßnahmen:
Im Bereich der Ausbildung ist die Anzahl der Auszubildenden auf 17 Personen gestiegen. Eine Person kam im Rahmen einer Umschulung von der Bundeswehr dazu, sie wird auch durch diese finanziert. Zur verbesserten Mobilität der Ausbildungsroten wurde ein Kleinbus mit Transportaufbau für Werkzeuge angeschafft. Die Eigenfinanzierung der SHLF wurde intern auf 72.000 € aufgestockt, da erhöhte Kosten für Lehrgangsgebühren (Schule, Übernachtung und Verpflegung) entstanden sind.

6. Gesamtübersicht

Einnahme-Ausgaberechnung Teilleistung	Plan	Ist	Ist	Ist	Ist	Erfüllung	
		2015	2016	2017	2018	in €	in %
Gesamteinnahmen	3.857.000 €	4.391.399 €				534.399 €	114 %
davon: Zuschüsse inkl. Umlage	3.287.000 €	3.287.000 €				0 €	100 %
Waldpädagogik	1.438.400 €	1.438.400 €				0 €	100 %
Naturschutz	993.000 €	993.000 €				0 €	100 %
Erholung	223.200 €	223.200 €				0 €	100 %
Neuwaldbildung	124.000 €	124.000 €				0 €	100 %
Ausbildung	508.400 €	508.400 €				0 €	100 %

davon: eigene Erlöse	570.000 €	1.104.399 €				534.399 €	194 %
Waldpädagogik	510.000 €	960.525 €				450.525 €	188 %
Naturschutz	0 €	30.910 €				30.910 €	
Erholung	0 €	5.834 €				5.834 €	
Neuwaldbildung	0 €	0 €					
Ausbildung (+Eigenfinanz. SHLF)	60.000 €	107.130 €				47.130 €	179 %

Gesamtausgaben	3.857.000 €	4.639.074 €				782.074 €	120 %
----------------	-------------	-------------	--	--	--	-----------	-------

davon:							
Waldpädagogik	1.948.400 €	2.701.592 €				-753.192 €	139 %
Naturschutz	993.000 €	906.240 €				86.760 €	91 %
Erholung	223.200 €	340.502 €				-117.302 €	153 %
Neuwaldbildung	124.000 €	123.046 €				954 €	99 %
Ausbildung	568.400 €	567.694 €				706 €	100 %

Unter-/Überschuss 2015	Plan	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Ist 2018	Ergebnis 2015 – 2018	
------------------------	------	-------------	-------------	-------------	-------------	----------------------	--

davon:							
Waldpädagogik		-302.667 €					
Naturschutz		117.670 €					
Erholung		-111.468 €					
Neuwaldbildung		954 €					
Ausbildung		47.836 €					
Unter-/Überschuss auflaufend für Zielvereinbarung 2015 – 2018:		-247.675 €					

In 2015 ist ein Gesamtergebnis im Bereich Besondere Gemeinwohlleistungen von -247.675 € entstanden. Damit wurden insgesamt mehr Ausgaben getätigt als durch den Zuschuss und die Eigenen Erlöse gedeckt sind. Die Bereiche Naturschutz und Neuwaldbildung zeigen dabei Überschüsse, während im Bereich Waldpädagogik, Erholung und Ausbildung die Ausgaben durch die Einnahmen nicht gedeckt werden konnten. Wird das Ergebnis (-95.657 €) der beiden vorangegangenen Zielvereinbarungszeiträume mit dem Ergebnis von 2015 verrechnet, ergibt sich ein Gesamtergebnis von -343.314 €.

[_Geschäftsbericht 2015](#)
Wald für mehr.

[_Herausgeber](#)
Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR
Memellandstraße 15
24537 Neumünster
T_+49 (0) 4321/5592-0
F_+49 (0) 4321/5592-190
E_poststelle@forst-sh.de

[_Konzept, Text und Gestaltung](#)
Metronom | Agentur für Kommunikation
und Design GmbH, Leipzig

[_Bildnachweis](#)
Jens Birger-Bosse, Nele Goetz, Udo Harrie-
hausen, Stephan Mense, Metronom GmbH,
Nadine Neuburg, Stefan Polte, Silke Schneider,
Matthias Schultz, Ralf Seiler, Jörg Wohlfromm,
Annette Wruck

[_gedruckt auf](#)
FSC®-zertifiziertem Papier der Sorte Heaven 42,
mattgestrichenes Bilderdruckpapier

[_Auflage:](#)
550 Exemplare



Das Zeichen für
verantwortungsvolle
Waldwirtschaft



PEFC/0421141/01400000028

Die Wälder der SHLF sind nachhaltig naturnah
bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.

